

Nach Artikel 18 und 167 der Reichsverfassung werden vom 14. August 1921 an die zum Reichstag wahlberechtigten Einwohner das Recht haben, Abstimmungen über die Änderung des Gebietes von Ländern und die Neubildung von Ländern innerhalb des Reiches zu verlangen. Sofern solche Bestrebungen dahin gehen, die kleinsten der deutschen Länder mit anderen Ländern zu vereinigen oder zu ergreifen, die keinen räumlichen Zusammenhang mit dem Hauptgebiet ihres Landes haben, an das sie umgebendes Land anzuschließen, mögen bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands erhebliche Bedenken dagegen nicht bestehen. Anders liegt es, wenn Bestrebungen zur Abtrennung größerer Gebietsteile von einzelnen Ländern hervorgerufen werden und dadurch Anlaß zu erregten parteipolitischen Auseinandersetzungen gegeben würde. Der durch die Trennung der innerpolitischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands und die Rückkehr auf das Ausland, dem jede Schwächung der Kräfte in Deutschland schaden würde, bedingte gebietstrennende Verzicht auf die Neubildungswünsche anderer Art zurückzustellen und jede vermeintliche Herabsetzung der Bevölkerung fernzuhalten.

Bevölkerungspolitische Kernfragen.

Von Dr. M. Lüders, M. d. R.

In der Vorkriegszeit veranstaltete die Stadt Köln einen Bevölkerungspolitischen Kongress, in dessen Rahmen verschiedene Fragen erörtert wurden, die in Hinsicht auf die bevorstehende Gesetzgebung — Reform des Strafrechts, Abänderung der §§ 218 und 219, Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten — von besonderem Interesse sind.

So sehr auch die Anzahl der Fachreferate über die der allgemeinen Vorträge hinausging, so stark war doch weltanschauungsmäßig eine ganz bestimmte Richtung zu bemerken, und zwar innerhalb vorwiegend katholischer Gedankenverläufe. Insbesondere die starke Betonung der Idee der Askese, zweifellos wird unser Volk ohne äußerste Selbstaufopferung im öffentlichen und persönlichen Leben keine Aussicht haben, die sittlichen, seelischen und wirtschaftlichen Verberberungen des Krieges zu überwinden; ob aber im Kampfe gegen Not und Untergang die Idee der Askese die richtige ist, muß dahingestellt sein. Sie trägt zweifellos nicht nur den Willen zur Selbstbeherrschung, zur Überwindung persönlicher Mängel und Triebe in sich, sondern auch sehr stark die Tendenz lähmender Lebensverneinung. Auch psychologisch ist es wohl zum mindesten fraglich, ob wir bei den harten und unerlöschlichen Forderungen, die wir an die Lebensführung der heranwachsenden Jugend stellen müssen, mit asketischen Gedanken an die ältere Generation, die ihr mit nichts weniger als mit asketischem Beispiel vorangegangen ist, starke gefühlsmäßige Befinden und Widerstände hat.

Bedauerlich war es auch, daß selbst im Rahmen der eigentlichen Fachvorträge das politische Moment nicht ganz ausgeschaltet wurde, wodurch die Objektivität der Darstellung für den Hörer nicht ungewollt beeinträchtigt wurde.

Die für alle an der Gesetzgebung Beteiligten besonders wichtigen Erörterungen über die §§ 218 und 219 des Strafrechts (Verhütung des leidenden Lebens) nahmen einen breiten Raum ein. Der juristische Referent sowohl wie der medizinische waren sich in der Ablehnung einer Aufhebung der geltenden Bestimmungen selbst innerhalb der ersten 3 Monate einig. Zwar gab der Jurist zu, daß die bislang angedrohte schwere Strafe den Geburtenrückgang nicht habe verhindern können, daß die Zahl der Abtreibungen ungeheuer groß, die Zahl der für diese Tat Verurteilten unendlich klein sei und daß die Begnadigungsgesuche in der Mehrzahl bewilligt würden. Von einer völligen oder auch nur temporären Aufhebung der Strafe fürchtete der Referent jedoch — abgesehen davon, daß sie nach seiner Ansicht dem Volkswesen nicht entspreche — die weitere Zunahme der Abtreibungen und damit eine noch größere Abnahme der Geburten, ferner ein noch ungezügelteres sexuelles Leben in und außerhalb der Ehe sowie eine Ausbeutung und Entfittlichung der Frau. Er forderte deshalb zum Schutz der Volksmoral die grundsätzliche Bekämpfung der Abtreibungen zu jedem Zeitpunkt. Daneben wünschte er aber einen größeren Schutz gegen die zurzeit ungewissere bestehende Gefahr der Denunziation und billigte die in dem neuen Strafrechtsentwurf vorgesehene erhebliche allgemeine Strafmilderung sowie die durch den neuen § 24 ermöglichte tatsächliche Straffreiheit beim Verlust und im Falle der Nothilfe (§ 22 Entwurf). Starke Widerspruch von Frauenleuten fanden der Referent sowie ein Diskussionsredner der preussischen Regierung in der Verantwortung der Bekämpfung der Abtreibung auch im Falle erzwungener Not. So selten dieser Tatbestand auch vorkommen mag, so entschieden widerspricht der in der Bekämpfung liegende Zwang, ein unter so unvollständigen Umständen ausgewungenes Kind zur Welt zu bringen, dem Gefühl und Willen der Frau, mit dem der Gesetzgeber nicht rechnen muß. Im Falle wirtschaftlicher Notlage befürwortete der Redner die Straffreiheit in ganz besonders leichten Fällen, hielt aber im allgemeinen die Hilfestellungen der staatlichen und privaten Fürsorge für ausreichend, um der wirtschaftlichen Notlage so weit entgegenzuwirken, daß sie keinen Anlaß und entschuldigen Grund für die Abtreibung sein könne. Ohne uns mit dem Trauement der wirtschaftlichen Not für die geforderte Straffreiheit identifizieren zu wollen, glauben wir doch, daß Juristen und auch Ärzte — besonders Kliniker — sich von der wirtschaftlichen Lage weiter Kreise des Volkes, zumal in kinderreichen Familien, keine ganz zureichende Vorstellung machen. Der zweite Referent zu der Frage — ein Kliniker — gab ein Bild von der raschen Zunahme der Aborte, auch der stillschweigenden, vor, in und nach dem Kriege, von denen etwa drei Viertel aller Fälle auf verheiratete Frauen entfielen. Der Referent erläuterte die allgemeine hygienische Gefährlichkeit der Abtreibung, die selbst bei ärztlichen Eingriffen vorhanden ist.

Als Kernfrage für die Beurteilung der Urteile für die

Vornahme der Abtreibung bezeichnete er die soziale Lage der breiten Masse des Volkes und forderte Abhilfe durch nehmungs- und steuerpolitische Maßnahmen insbesondere für kinderreiche Familien, durch Ausgestaltung des Mutterlohnes, auch für den Mittelstand, erweiterten Schutz der unehelichen Mütter durch Gründung von Mädchen- und Waisenheimen, gegebenenfalls auch von Heimeinrichtungen. Als negative Ergänzung verlangte er energische Bekämpfung des Kurpfuschertums und des Verkaufs der weitausbreiteten Abtreibungsmittel. Grundsätzliche Straffreiheit wollte der Referent nur im Falle medizinischer Indikation, bei der allerdings auch die soziale Lage mitberücksichtigt werden soll, erlauben, während er die allgemeine Freigabe der Abtreibung — wenn auch nur durch den Arzt — außer mit den bereits angegebenen Gründen mit dem Hinweis darauf ablehnte, daß die Schwangerschaft kein Krankheitszustand, sondern nur ein physiologischer Zustand sei, dem man, da die Betreffende an sich gesund sei, nicht mit einem operativen Eingriff entgegenwirken dürfe. Der von dem Referenten vertretenen Ablehnung der völligen Aufhebung der geltenden Strafbestimmungen schloß sich auch der Oberstaatsanwalt von Köln an, während sie von Frauenleuten, z. B. von der Reichstagsabg. Juchacz, in bezeugendem Umfang bestritten wurde, jedoch mit der ausdrücklichen Erklärung, daß auch nach ihrer Auffassung die Frauen zweifellos die staatliche Verpflichtung haben, Kinder zu gebären und zu erziehen.

Eingehend behandelt wurde auch die Frage der Prostitution und der mit ihr im Zusammenhang stehenden gesetzgeberischen und fürsorglichen Maßnahmen. Allen, die schon bislang der sog. Reglementierung der Prostitution den Kampf angelastet haben, konnten die medizinischen Ausführungen von Prof. Blafsch und die polizeirechtliche Darstellung des Berliner Polizeipräsidenten der Sittenpolizei nur eine neue Bestätigung ihrer Auffassung sein. Die erschütternden Zahlen, die der Mediziner gab, setzten von neuem, wie erfolglos das System der Reglementierung sich im Kampf gegen die furchtbare Seuche der Geschlechtskrankheiten erwiesen hat, und die Darlegungen des Verwaltungsbeamten bestätigten die heillose Verwirrung der Rechts- und Moralbehörden durch dieses System. Schlagender konnte diese Verwirrung nicht dargelegt und das System gerichtet werden als durch den Bericht des Referenten, die bestehende Reglementierung der Prostitution nicht als staatliche Konzeptionierung der Unzucht hinstellen, und die in der Diskussion von dem Oberstaatsanwalt bestrittene Tatsache, daß die bestehende Gesetzgebung und die auf ihr beruhenden Verwaltungsmassnahmen es der Staatsanwaltschaft so gut wie unmöglich machen, gegen das Geschehen der Prostituierten, Händler usw. vorzugehen, weil sie gleichsam ihre Existenzberechtigung aus den geltenden Vorschriften beziehen können und jedermann bekannt sei, daß Prostitute, Kalandertänzerinnen und Häuser von der Obrigkeit stillschweigend geduldet würden!

Dieses Geländnis löst insonderheit die Frauen bei den bevorstehenden Beratungen über die Abänderung des Strafrechts und das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten nicht verlassen, sondern eingehend sein, daß alle Verträge im Kampfe mit der Seuche der Geschlechtskrankheiten verabschiedet sein werden, so lange Gesetze bestehen, die dem Begriff des Rechts und der Sittlichkeit ins Gesicht schlagen. Auf diesem tragischen Geschehen werden wir in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung nur vorwärts kommen, wenn der Staat selber es endlich aufgibt, in Gesetzgebung und Verwaltung zwischen der Rolle eines Moralpredigers und Sittenrichters immer hin- und herzu schwanken. Ein solcher Ausschluß ist allerdings nicht nur eine Frage der „hygienischen Zweckmäßigkeit“, sondern der Weltanschauung — einer Weltanschauung, die als der Glaube an den Sieg der Wahrheit nicht an Konfessionen und Parteien gebunden ist!

Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeit.

Br. Berlin, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Während sowohl der Reichstag als auch die preussische Landesversammlung erst am Dienstag den 24. Mai zusammenzutreten, haben die Ausschüsse ihre Arbeit bereits begonnen. Der Geschäftsausschuss der preussischen Landesversammlung hat gestern eine Sitzung abgehalten. Der Unterausschuss des politischen Ausschusses des Reichstages trat heute im Reichsarbeitsministerium. Der Ausschuss selbst wird am Montag tagen. Auf der Tagesordnung stehen Anträge betreffs der Erwerbslosenfürsorge und der Entwurf eines Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide.

Vorläufig kein Siebentundentag im Bergbau.

W. T. B. Berlin, 27. Mai. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, behält der sozialpolitische Ausschuss des preussischen Reichstages im Hinblick auf die durch die Sanftionen und Reparationen für unsere Wirtschaft geschaffene schwierige Lage von der Einführung des Siebentundentages im Bergbau vorläufig Abstand zu nehmen.

nichts. Er ist der eingeführte Autor, und er hat die Priorität des Erscheinens.

„Ich danke Ihnen für die Auskunft sowohl als für diese private Rezension. Bitte, sorgen Sie doch dafür, daß ich wenigstens mein Manuskript möglichst bald zurückerkomme.“

Nach Schluß der Sitzung begleitete der Kollege sie noch ein Stück Weges und stieg in dieselbe Elektrische. Sie war nur mit Mühe imstande, für sein Geplauder dann und wann eine Antwort zu finden. Am Rollendortplatz stieg sie aus.

Da steht gerade meine Sechshundfünfzig! Ich muß umsteigen — adieu! Aber sie schlüpfte hinter dem Wagen herum und ging zu Fuß nach Hause. Sie mußte jetzt allein sein.

Während sie rasch ausschritt, dachte sie ein paarmal vor sich hin. Das war ein passendes Finale, daß Sie, wort ihr Buch mit dem seinen schlug — dem seinen, dessen beste Gedanken er ihr entwendet hatte.

Das Wort der Marie Antoinette: „Rien ne peut plus me faire mal“ kam ihr in den Sinn! Sie sagte es bei jedem Schritt zu sich selbst, und zuletzt glaubte sie es wirklich.

Mit der Abendpost des anderen Tages kehrte ihr Manuskript wieder in ihre Hände zurück. Sie legte es zu ihren übrigen Arbeiten, von denen sie einiges noch zum Verbrennen aussonderte. Den Rest umhüllte sie seiner Zusammengehörigkeit nach zu einzelnen Paketen und schloß diese in den Schreibtsch. Das gleiche tat sie mit ihren Gedichten.

Früh am nächsten Morgen ging sie an die Reisevorbereitungen. Ihre Zimmerwirtin verbreitete die Nachricht davon gleich im Hause, und es dauerte nicht lange, so klopfte es an Ilse's Tür. Frau Meißlich kam in ihrer stattlichen Fülle herein.

„Ach, Fräulein Mathias, ich wollte mir bloß mal erkundigen, ob Sie wirklich verreisen. Mein Theodor ist ordentlich erschrocken.“

Ilse hatte sonst manchmal gelächelt über den kleinen, gefühlvollen Seufzer, mit dem Frau Meißlich den Namen

Die Gärung in Ägypten.

W. T. B. Kairo, 20. Mai. Dasas meldet: Die Telefonverbindungen zwischen Alexandria und Kairo sind unterbrochen. Es herrscht eine Atmosphäre äußerster Nervosität in Kairo. Die meisten Läden sind geschlossen. Polizei und Truppen patrouillieren in den Straßen. In der vorigen Nacht war es in Alexandria ruhig; es wurden nur vereinzelte Schüsse geschossen. Ein britischer Kreuzer ist gestern angekommen, andere britische Kriegsschiffe werden erwartet. Nach der jüngsten offiziellen Zusammenstellung wurden 56 Personen im Laufe der letzten Unruhen getötet und 210 verwundet.

Eine englische Delegation für Moskau.

Dz. London, 27. Mai. Nach dem „Daily Telegraph“ bereitet das Foreign Office die Entsendung einer Delegation für Moskau vor. Die Delegation ist auf großer Grundlage geplant. Die für ihren Unterhalt erforderliche Summe beträgt etwa 70 000 Pfund Sterling. Es wurde beschlossen, den Leiter der Delegation als Hauptagent zu bezeichnen. Diesen Posten wird Hodgson einnehmen, der 1919 der Regierung des Admirals Kollidat attached war. Die von den bisherigen Vertretern aus Rußland mitgebrachten Nachrichten lauten übrigens nicht sehr ermutigend. Es sei so gut wie nichts zur Ausfuhr vorhanden, und nichts, um die Einfuhr zu bezahlen.

Die Aufstandsbewegung in Südrussland.

Dz. Konstantinopel, 26. Mai. (Dasas.) Flüchtlinge aus dem Süden Rußlands melden, daß die Aufstandsbewegung dort noch immer andauert. Budlenns, der mit der Unterdrückung der Unruhen beauftragt ist, muß gleichzeitig auf sechs Fronten kämpfen. Der Kampf ist auf beiden Seiten sehr erbittert. Die Aufständischen sind besonders stark in der Umgebung von Riew und Jekaterinoslaw.

Flucht des persischen Präsidenten.

Dz. Paris, 28. Mai. Der „Temps“ meldet aus Teheran, daß Präsident Seid Ali Eddin am 24. Mai seine Demission eingereicht habe und sich auf der Flucht nach Bagdad befinde. Die tatsächliche Gewalt sei in der Hand des militärischen Führers Sardar Sepah und des Hofministers Muchar el Molk. Diese hätten den früheren Ministerpräsidenten Muzir ed Dauleh um die Bildung des neuen Kabinetts erlucht, jedoch eine Ablage erfahren.

Wiesbadener Nachrichten.

Die kollegiale Schulleitung.

Aus Lehrkreisen wird uns zu diesem Thema weiter geschrieben: Die Lehrerschaft fordert die kollegiale Schulleitung in der Überzeugung, daß die Schule nur unter dieser Form der Leitung das Beste leisten kann. Sie ist der Meinung, daß dadurch das Selbstverantwortungsgefühl gesteigert und klammernde Kräfte gewendet werden. Der Philosoph Graf Kegerling sagt: Im Wandel an Verantwortungsgefühl liegt unser deutsches Unglück, im Wachstum der Verantwortungslosigkeit liegt unser Heil. Ein Münchener Schulmann, Dr. J. Richter, schreibt: Wir fordern die kollegiale Schulleitung, obwohl sie uns mehr Arbeit, mehr Verantwortung, größere Opfer an Zeit, an Anteilnahme, an Sorge, an Liebe auferlegt.

Das Verlangen der Lehrerschaft nach größerer Selbständigkeit ist fast überall als berechtigt anerkannt worden. Die Reichsschulkonferenz hat sich mit der Einführung der kollegialen Schulleitung einverstanden erklärt. Einige deutsche Staaten, wie Sachsen, Thüringen, Hamburg und Bremen haben sie bereits zur Durchführung gebracht. In Preußen ist sie angebahnt und in den Bezirken Wiesbaden, Düsseldorf und Hannover versuchsweise eingeführt worden. Bei der Beratung des Volksschullehrer-Dienstvertragsgesetzes wurde erklärt: Die Unterrichtsverwaltung tritt den Wunsch nach weiterer Ausbau der kollegialen Schulleitung im Sinne der Beschlüsse der Reichsschulkonferenz und hat bereits in der ersten Sitzung ihre Bereitschaft ausgedrückt, ein das geltende Dienstvertragsgesetz in dieser Richtung abänderndes Gesetz schnellst zu bearbeiten. Die für den Bezirk Wiesbaden geltende Dienstverweisung für die Lehrerkonferenz und für Schulleiter sagt: Die Verwaltung der mehrklassigen Schulen geschieht durch den Lehrkörper in seiner Gesamtheit unter dem Vorbehalt des Schulleiters. Die Konferenz soll die Lehrenden zu einer von lebendigem Gemeinschaftsgeist durchdrungenen Arbeitsgemeinschaft zusammenfassen und bei Wahrung der notwendigen Einheitslichkeit der Unterrichtsarbeit jedem einzelnen Mitsprache die freie und freudige, auf Pflichtbewußtsein und Selbstverantwortung gegründete Entfaltung seiner Lehrertätigkeit sicherstellen.

ihres Einzigen auszusprechen pflegte; aber heute dachte sie, daß die beiden Menschen bei aller Komik doch auch ein bißchen rührend wären. Sie bot der Besucherin einen Stuhl und erzählte ihr, daß sie nach dem langen Stadtleben einmal in gesündere Luft müsse.

„Das ist aber recht! Der Mensch muß sich doch auch mal was können. Ru gehen Sie wohl zur Frau Schwitter?“

Ein Schatten überlief Ilse's Gesicht. Wie im Blicke tauchte das Haus unter den Kletterrosen vor ihr auf — das sommerreiche Land — Adines liebe Augen —

Nein, nein — das lag nicht mehr auf ihrem Wege. „Erst auf der Rückreise. Jetzt gehe ich in ein Seebad.“

„Sehen Sie wohl, das ist was Gescheites! Man immer bloß arbeiten, da kommt ja nichts von! Daß Sie mich nun aber auch hübsch mit roten Baden wiederkommen! Na, ne Ansichtskarte schreiben Sie uns wohl mal? Ich habe Ihnen auch ein bißchen was für die Reise gebracht: Lachs in Gelee. Wenn man so fremd wo hinkommt, weiß man nicht gleich die guten Geschäfte!“ Frau Meißlich stellte die Büchse auf den Tisch und ließ sich mütterlich wohlgefällig Ilse's Dank gefallen.

Danach ging Ilse noch einmal auf die Post. Sie hatte die dreihundert Mark geteilt und schickte Adine die Hälfte: „Zum Aufheben und als Zeichen dafür, daß ich fleißig gewesen und daß mein Fleiß mir auch etwas eingetragen hat.“ Auf dem Bahnhof schrieb sie noch eine Karte, um Adine wissen zu lassen, daß sie zur Erholung in das Fischerdorf ginge, das die Schwestern vor Jahren auf einer einsamen Strandwanderung ohne die Begleitung der Mutter entdeckt hatten.

Mit dem Nachtzuge fuhr sie aus Berlin. Wie ein blutfaugendes Ungeheuer, das auch im Schlaf nur die Hälfte seiner vieltausend Augen zutut, sah die Stadt ihr nach.

In Ilse's Herzen war kein Hauch von Trauer. Früh im ersten Licht des Junimorgens erreichte sie Osterland. Aus dem Dorfe war in der Zwischenzeit ein kleiner Badeort geworden und es hatte sein Hotel, seine

(Bl. Fortsetzung)

Kachdruck verboten.

Die dreizehnte Jee.

Roman von Mercur.

Sie brauchte auf die Bezahlung nicht zu warten. Als der Verleger die drei Hundertmarktscheine auf den Tisch legte und sie mit wohlwollender Miene fragte: „Nun, was sagen Sie jetzt?“ antwortete sie trocken lachend:

„Daß ich für meine besten Arbeiten noch nicht annähernd so viel bekommen habe!“

„Das glaube ich wohl. Aber warum sagen Sie „beste“ Arbeiten? Gut und schlecht, das sind nur künstlerische Begriffe, die sich von heute auf morgen ändern. Wer durchaus ein Märtyrer sein will, soll sich nicht wundern, wenn er ans Kreuz geschlagen wird!“

Einige Tage später traf Ilse den Feuilletonisten der Zeitung, bei der sie ihr Manuskript eingereicht hatte, in der literarischen Gesellschaft. Sie setzte sich zu ihm und fragte ihn im Lauf des Gesprächs, ob denn noch immer die letzte Entscheidung ausstände.

„Wie, ist Ihnen das Werk noch nicht wieder zugegangen?“ rief er überrascht. „Dann ist das eine grobe Nachlässigkeit unseres Sekretariats! Der Verlag hat sich schon vor acht Tagen schlüssig gemacht.“

„Und warum erfolgte die Ablehnung?“ fragte Ilse mit stumpfer Ruhe. Der Kollege rühte ihr etwas näher.

„Ich sage es Ihnen unter Discretion, damit Sie nicht etwa denken, Ihre Arbeit wäre nicht gut. Hellmut Siegwart ist mit seinem neuen Buch dazwischen gekommen, und der Verlag will sich den Erstabdruck natürlich nicht entgehen lassen! Merkwürdigerweise behandelt sein Roman ziemlich dieselbe Idee, wie sie Ihrem Buch zugrunde liegt, und das ist Pech für Sie. Denn bei der Verbreitung, die der neue Siegwart in ein paar Monaten schon überall haben wird, wird Ihr Buch jedem nur als eine Kopie davon erscheinen. Meinem Urteil nach ist übrigens Ihr Roman, der weitem besser als Siegwarts. Aber das hilft Ihnen gar-

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Mittelschulunterricht durch Kinderleistungen in der Schule.

wd. Mainz, 25. Mai. Am Mittwoch kamen in hiesigen Mainzer Schulen, in denen Kinderleistungen stattfinden, Massenankünfte vor, die indessen, bis auf einen Fall, alle leichter Natur waren. Oberbürgermeister Dr. Kall und Bürgermeister Adolph besuchten sofort nach Bekanntwerden der Schulschleife. Die Erkrankungen sollen durch den Genuß von Rohkost und nicht herangezogen worden sein. Die heimliche Untersuchung wird Klarheit über den bedauerlichen Fall schaffen.

Höhere Wasserpreise in Mainz.

wd. Mainz, 25. Mai. Da die Stadt Mainz zu jedem Bad, das in ihren Anlagen genommen wird, einen Zuschuß von etwa 3 Mark leisten muß, wüßten im laufenden Rechnungsjahr die Badeanstalten der Stadt mit einem übermäßig großen Defizit abzuschließen. Man sucht eine Verminderung durch die Erhöhung der Wasserpreise zu erzielen. Der Preis für ein Warmbad wurde auf 3.50 Mark und für ein Warmbad auf 1.25 Mark festgesetzt. Wer ein Handbad benutzen will, muß künftig dafür 1.50 Mark dafür bezahlen, trotzdem leistet auch dann noch die Stadt zu jedem Bad einen Zuschuß von 2.25 Mark, so daß insgesamt immer noch 300 000 Mark zugeflossen werden müssen.

Jahreserhöhung der Mainzer Straßenbahn.

wd. Mainz, 25. Mai. So hat sich als zweckmäßig erwiesen, bei den Straßenbahnen der Stadt Mainz den Sprosszinszuschlag für die Fahrten nach 8 Uhr abends in Wegfall zu lassen. Dafür wird nach dieser Zeit einheitlich ein Zuschlag von 30 Pfennig zum Fahrpreis erhoben. Kinder unter 6 Jahren sind künftig jahresfrei, dafür müssen aber diejenigen über 6 Jahren den vollen Fahrpreis entrichten. Der Zuschlag von 30 Pfennig wird auch Sonntags ab 1 Uhr nachmittags erhoben. Eine andere Fahrkarte für die einzelnen Linien wird nach Herstellung einer Weiche am Rindfleischplatz verkehrswegweisend eingeführt werden.

Jugendliche in Kinos.

Spd. Wiesbaden, 25. Mai. Eine polizeiliche Revision der Kinos stellte die Unwesenheit vieler jugendlicher Personen in den Vorführungen fest. Die Jugendlichen wurden aus den Kinos entfernt und dann zur Anzeige gebracht.

Das Defizit in Frankfurt a. M.

Spd. Frankfurt a. M., 27. Mai. Der Haushaltsplan des Haushaltsjahres für 1920/21 beträgt rund 14 Millionen Mark. Man erwartet jedoch noch eine nicht unbedeutende Überschreitung dieser Summe.

Keine Staatschlichterei in Frankfurt.

Spd. Frankfurt a. M., 26. Mai. Gegen die Errichtung einer staatlichen Schlichterei, die hier eröffnet werden sollte, um die staatlichen Betriebe mit Rohstoffen zu versorgen, hatte sich das Handelsministerium gewandt und eine diesbezügliche Anfrage an das Reichsfinanzministerium gestellt. Von dort ist gestern der Bescheid eingegangen, daß von der Errichtung der Staatschlichterei abgesehen wird.

Museumskasse in Gießen.

ma. Gießen, 27. Mai. Nachdem in der letzten Zeit schon mehrfach im hiesigen Museumskasse eingebrochen und wertvolle Teile der Sammlung (Gold- und Silbergegenstände) gestohlen worden waren, gelang es gestern nacht 2 junge Burlesken bei einem neuen Versuch zu fassen. Sie hatten beide aus Geld. Der eine entkam, während der andere festgenommen wurde. Ein Teil des gestohlenen Geldes fand man an der Kasse im Gefäß.

Der Tod beim Kleinfeldschuß.

Dr. Wingen, 26. Mai. Von drei beim Kleinfeldschuß in der Gemarkung Gießen ermordeten Bürgern, einer dem ihnen gegenüberstehenden Feldschützen mit einem Revolver das rechte Auge aus, worauf die Leiche hinstürzte. Die benachbarte deutsche und französische Gendarmerie nahm die Verfolgung auf und traf sie auf der Landstraße bei Gießen. Als die Leiche in die Weinberge stürzte, machte die Gendarmerie von der Schusswaffe Gebrauch. Dabei wurde einer der jungen Burlesken aus Ober-Gießen erschossen.

Festgenommenen Rüberhaupten.

Spd. Wiesbaden, 27. Mai. Die Führer der Rüberbande, die seit langen Wochen den Distrikt und namentlich die Umgebung des Odes Tringensheim umherschweiften, wurden Donnerstagabend bei einem alarmierten Einbruchversuch in Tringensheim überfallen und festgenommen. Es handelt sich um einen gewissen Willi Daus aus Tringensheim, der von seinen eigenen Brüdern, als er im elterlichen Hause einen Einbruch verüben wollte, festgenommen wurde. Als zweiter Täter kommt ein gewisser Hans W. in Betracht, der in Tringensheim festgenommen wurde. Der Rüberhauptmann, der frühere Seminarist Graeb, ist bekanntlich schon aus mehreren Wochen festgenommen worden.

Theologische Berufungen.

Spd. Gießen, 26. Mai. Die theologische Fakultät hat dem Berliner Privatdozenten Karl Ludwig Schmidt den Lehrstuhl des neuen Testaments und dem Professor Hans Schmidt aus Tübingen den alttestamentlichen Lehrstuhl an der hiesigen Universität angeboten.

wo. Wiesbaden, 25. Mai. Während der Nacht von Donnerstag auf Freitag ist an der Turnhalle des Turnvereins am Kaiserplatz, vor dem französischen Soldatenheim, eine an einem Flaggenmast hängende französische Fahne entzündet worden. Der Magistrat bringt das zur Kenntnis und bittet denjenigen, welcher den Täter ermitteln hilft, eine hohe Belohnung zu.

Fr. Schierstein, 25. Mai. Am Tage der Strandbad-Eröffnung betrug die Zahl der Besucher etwas über 2500 Personen. — Dem Kaninchen- und Geflügelzüchterverein Schierstein, der in diesem Jahre sein 10jähriges Bestehen feiert und 138 Mitglieder zählt, wurde die Abhaltung der diesjährigen Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung übertragen.

Fr. Langenscheidt, 25. Mai. Am vergangenen Sonntag hielt Herr Pfarrer Kumpf dahier seine Abschiedspredigt, um seinen neuen Wirkungskreis an der Marktkirche in Wiesbaden anzutreten. Kumpf war 18 Jahre hier als Seelsorger tätig.

— Gießen (Hess.), 27. Mai. Der Spiel- und Sportverein Gießen 1910 veranstaltet am kommenden Sonntag auf seinem Sportplatz am Rhein ein Volksfest mit damit verbundenen Fußball-Wettkämpfen. Eine ganze Anzahl Pokale sind von hohen und blauen Gesellschaften geschenkt (Ehrenpokal Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen) und verspricht das Fest, wie aus den Vorbereitungen zu schließen ist, einen großen Umfang anzunehmen.

— Wallau, 27. Mai. Am Sonntag, den 20. Mai, findet hier im Gasthaus „Kasseler Hof“ (Inn. Scherzer Wwe.) eine öffentliche Versammlung aller Kriegsschädigten und Hinterbliebenen statt, auf die ganz besonders aufmerksam gemacht wird. Beginn 3 Uhr nachmittags.

— Dillenburg, 25. Mai. Die Stadtratsmitglieder beschlossen, gemäß der Magistratsvorlage eine Erhöhung des Gasverkaufspreises von 1.30 Mark auf 1.90 Mark, des Wassers von 30 Pf. auf 50 Pf. und des Strompreises für Licht von 1.80 Mark auf 2.20 Mark und für Kraft von 1.30 Mark auf 2.— Mark. Wahrscheinlich für die Erhöhung des Gaspreises sind das Steigen der Arbeiterlöhne, die Durchführung der Arbeiterwohnungsbauplanung, der Kinderzulagen und des Kohlenpreises um 230 Mark pro Tonne. Außerdem sollen aus den hiesigen Betrieben 120 000 Mark Reingewinn für den hiesigen Haushaltplan herausgemittelt werden. Der Schulgeld der höheren Töchterschule erhöht folgende Festsetzung: Bei 10 000 Mark Einkommen 200 Mark, bis 15 000 Mark 300 Mark, bis 20 000 Mark 400 Mark, bis 25 000 Mark 500 Mark, steigend bei je weiteren 5000 Mark um je 100 Mark; auswärtige Schülerinnen sollen in allen Stufen 100 Mark mehr bezahlen. — Vom Freitag, den 27. Mai, bis Sonntag, den 29. Mai, findet in Dillenburg (Rath. Rathaus) der Weltfreiwertevertrag der deutschen Volkspartei statt. Es werden u. a. sprechen: General von Francois, die Reichstagsabgeordneten Kempten, Dr. Kalle, Dr. Richter, Egg. von Schöck.

Sport.

* Turnen. Begünstigt vom schönsten Wetter fand das Turnen des Erbenheimer Turnvereins, verbunden mit einem Jünglings-Wettturnen statt. Das Gerätturnen und das volkstümliche Turnen wurden getrennt voneinander durchgeführt. Beim ersten wurden Wilhelm Baum mit 57 P. 1., Ernst Krag mit 55 P. 2., Adolf Born mit 54½ P. 3. Sieger. Beim volkstümlichen Wettturnen errangen Adolf Born mit 73½ P. den 1., Wilhelm Stoll mit 59 P. den 2., August Bött mit 56½ P. den 3. Sieg. Hans Fuß erhielt als Sieger im Reize „Kund um Erbenheim“ eine Ehrenurkunde.

* Leichtathletik. Die leichtathletische Abteilung des Fußballvereins „Germania“ E. V. Wiesbaden, erzielte bei ihrem ersten Austritt am vergangenen Sonntag auf der Kadettenbahn in Mainz (Leichtathletische Ränge des Vereins der Sportfreunde Mainz) einen vollen Erfolg. In dem 100-Meter für Erstlinge wurde Herr Karl Baumann überlegener Sieger. Bei dem 400-Meterlauf 1. Platz errang Herr K. Baumann nach hartem Endkampf den 2. Preis. Die Mannschaft: Heinrich Baumann, Bärde und Stieglitz wurde in der Schwedenstaffel 2. Sieger.

Gerichtssaal.

Fr. Das Militär-Polizeigericht Wiesbaden beschäftigte sich in seiner Sitzung am 25. Mai mit einer Anklage gegen den Arbeiter Franz Thiele aus Gießen, der im „Wasschen Haus“ dortselbst am 1. Mai d. J. gelegentlich der Weiler als Beschäftigter den Reichstagsabgeordneten 2. B. beurlaubte, eine kurze Ansprache an etwa 500 Anwesende zu halten, ohne dazu die Erlaubnis eingeholt zu haben. Die Verhandlung soll politischen Charakter getragen haben, was aber Thiele bestritt und vor Gericht hervorhob, die Verhandlung habe lediglich wirtschaftlichen Interessen gedient. Das Gericht nahm Thiele wegen Vergehens aus Artikel 16 der Ordnung 3 der D. S. 3 I. A. in eine Geldstrafe von 500 Mark. — In der Strafsache gegen den Geschäftsführer Albert Ka aus Wiesbaden, vom Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband, wegen Verletzung aus Artikel 16 der Ordnung 3 der D. S. 3 I. A. erklärte sich das Gericht für inkompetent und verwies die Sache an das Kreisgericht Mainz. — Der Arbeiter Reinhold Gröhl aus Niedermaulau war im Oktober 1919 einem berittenen Offizier auf der Chaussee Wiesbaden-Niedermaulau nicht ausgewichen, sondern dem Pferd in die Jagel gefallen Gröhl's Schwinger, der bereits verurteilt ist, hatte nach einer Forderung gegen den Offizier erhoben und ihn bedroht. Gröhl war nach der Tat nach Frankfurt geschickt, von wo er wieder zurückgeführt ist. Urteil: 1000 Mark Geldstrafe. — Richard Gensky aus Steinbach am Taunus erhielt wegen Nichtablieferung eines Armeekorpsers nach Munition 150 Mark Geldstrafe. — 25 Personen aus Frankfurt a. M., Berlin und Orten der Kreise Höchst a. M., Wiesbaden-Stadt und -Land, Rheingau und Rheingau, die bei vorgenannten Fahrgastleistungen ihre Plätze nicht bei sich geführt, wurden in Geldstrafen bis zu 250 Mark genommen.

Fr. Wegen Ruppel wurde die 45jährige Witwe K. aus Wiesbaden, die ihre Tochter und andere Mädchen verheiratet hatte, von der Strafkammer mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

W. Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Torgau verurteilte den Dienstmädchen Handt, der seine Geliebte ins Wasser geworfen und so lange darin festgehalten hatte, bis sie ertrunken war, zum Tode.

Handelsteil.

Börsenrückblick.

Der letzte halbe Monat stand auch für die Börse unter dem Zeichen der Annahme des Londoner Ultimatums. Hatte vorher das Gefühl der Unsicherheit jede Belebung des Geschäfts verhindert, so entspannte die Hoffnung, daß diese Ungewissheit fürs erste vorüber sei, zunächst die Stimmung kräftig und es vermochte sich an einer ganzen Reihe von Märkten eine beträchtliche Belebung durchzusetzen. Diese fand fast durchgängig in Kurserhöhungen ihren Ausdruck, die besonders am Einheitsmarkt und in manchen bevorzugten Papieren der Schwankungsmärkte, wie Phönix, Deutsche Petroleum, Baderus, Hirsch-Kupfer, Goldschmidt, aber auch in manchen anderen, recht beträchtlich waren. Die Freude hielt aber nicht lange vor, und die zweite Woche der Berichtszeit zeigte eigentlich schon wieder ein völlig verändertes Bild. Die Geschäftstätigkeit an den großen Schwankungsmärkten hat stark nachgelassen, sie ist vor allem am Einheitsmarkt sehr gering gewesen. Hier dürfte sogar der Hauptgrund dafür liegen, daß die von der Börsenspekulation so hoffnungsvoll begonnene Aufwärtsbewegung der Kurse so rasch wieder zum Stillstand gekommen ist. Das Publikum, die Schicht also, die einzig und allein eine Börsenbewegung nachhaltig tragen kann, ist nicht mitgezogen, weil es, mit Recht übrigens, der politischen Klärung noch nicht traut und auch die weitere wirtschaftliche Entwicklung mit großer Zurückhaltung beurteilt. Dafür hat sich in den letzten Tagen an einem anderen Markt eine Sonderbewegung in heimischen Anleihen entwickelt. Hier waren, besonders an einzelnen

Tagen, Kurssteigerungen zu verzeichnen, die für Renten ziemlich beispiellos dastehen und die bis etwa 4 oder 5 Proz. gingen. Sogar der Kurs für 5proz. Reichsanleihe, der seit Monaten, oft genug mit schwerer Mühe, auf 77½ Proz. gehalten worden ist, vermochte sich um ¼ Proz. aufzuheben. Bemerkenswerte Festigkeit zeigten auch, wie schon seit längerer Zeit, ungarische Renten.

Die internationalen Valutenmärkte bekräftigten die Annahme des Ultimatums durch Deutschland mit einer scharfen Aufwärtsbewegung der Mark, einer noch schärferen des französischen Franken. Auch hier kam es aber rasch zu einem Nachlassen der Stöße und es folgten bedeutende, in ihrer Richtung noch nicht klar erkennbare Schwankungen. Diese Gestaltung der Devisenlage hielt den Markt natürlich in dauernder Spannung, die Umsätze waren nicht unbedeutend, die Spekulation aber vermochte nicht in gewohnter Weise einzugreifen, da sie sich noch nicht zu einem Urteil über die Entwicklungsrichtung der einzelnen Währungen durchgerungen hat. Auch hier ist neben großen Schwankungen etwa des Dollars, des Pfund Sterling und des Franken, sowie des holländischen Gulden, vor allem die Festigkeit der ungarischen Krone zu bedenken. — Ein Wort für sich verdient die polnische Mark. Der Aufstand in Oberschlesien hatte eigenartigerweise zunächst eine gewisse Befestigung dieses Marktes zur Folge, weil der gewohnte Nachschub polnischer Noten von Kattowitz her unterbrochen wurde. Dann gab die polnische Mark rasch ziemlich scharf nach, um allerdings unter Schwankungen in den letzten Tagen etwas fester zu liegen.

Vielleicht ist es angebracht, bei dieser Gelegenheit einmal die Frage aufzuwerfen, warum unsere deutschen Börsen dem Handel mit polnischer Mark überhaupt die aktive Unterstützung angedeihen lassen, die darin liegt, daß man ihm die Benutzung der Börsenräume und der Börsen-einrichtungen gestattet. Man muß sich nur erinnern, mit welcher Schärfe, berechtigter Schärfe übrigens, die Börsen-vorstände seinerzeit gegen den Handel und die Preismit-teilungen beim Gold vorgingen, als Zweifel über die Aus-lesung der betreffenden Bestimmung des Friedensvertrages Bedenken wegen der Gesetzmäßigkeit des Goldhandels auf-tauchten ließen. Eine polnische Mark aber ist im Gegen-satz zu allen anderen in Betracht kommenden Währungen an den deutschen Börsen überhaupt niemals amtlich notiert worden, und es kann eigentlich nicht Aufgabe einer deut-schen Börse sein, einem Staat, der bewußt und absichtlich alles darauf anlegt, Deutschland zu schädigen, wo er kann, der Möglichkeit zur Verwertung seines fast wertlosen „Geldes“ zu bieten. Man verweise den Handel mit pol-nischer Mark von der Berliner Börse und es wird sich rasch genug herausstellen, daß das Interesse Polens am Handel mit polnischer Mark in Berlin größer ist, als das deutsche Interesse daran.

Weinbau und Weinhandel.

m. Johannisberg (Rheinl.), 25. Mai. Heute wurde hier die dritte Johannisberger Naturweinversteigerung der Ver-einigung Rheingauer Weingutsbesitzer, diejenige der P. Hermann von Mumm'schen Gutsverwaltung in Johannis-berg abgehalten. Ausgeboten wurden 41 Nummern 1919er und 1920er Weine aus Lagen der Gemarkung Johannisberg. Alles wurde zu guten Preisen zugeschlagen, wobei für das Stück 1919er bis 39 200 M., 1920er bis 88 000, 88 400, 95 000, 121 000 und 132 000 M. erzielt wurden. Das gesamte Er-gebnis stellte sich für 41 Halbstück auf 399 800 M. ohne Fässer.

Wettervoraussage für Sonntag, 29. Mai 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, einzelne leichte Regenfälle, kühl, westliche bis nordwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins

	am 27. Mai 1921.
Wiesbaden	1.39 m gegen 1.35 m gestrigen Vormittag
Mainz	0.54 „ „ 0.29 „ „
Caub	1.43 „ „ 1.53 „ „

Ihr Gatte schmunzelt, wenn Sie ihm den Kaffee wieder mit Weber's Carlsbader Kaffeegeewürz

zubereiten.

Das köstliche Aroma und der schöne gold-braune Ton des Getränkes sind ihm noch in Erinnerung.

Die alte, bewährte Würfelpackung ist wieder überall zu haben.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Hauptverleger: H. Bellig.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Gantner; für den Unterhaltungs- und Handels-Teil: W. G. für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der S. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

**Im Automobil-Rennen Rüsselsheim, 22. Mai 1921, Rennen No. XII,
über die Strecke von 90 km = 60 Runden**

Erster: W. Kellner mit Adler auf

PETERS UNION Zahnradreifen

in 45 Minuten 42,4 Sek. = ca. 120 km pro Stunde.

Peters Union Zahnradreifen

nahm zum ersten Mal an einem Rennen — Leistungsprüfung — teil und

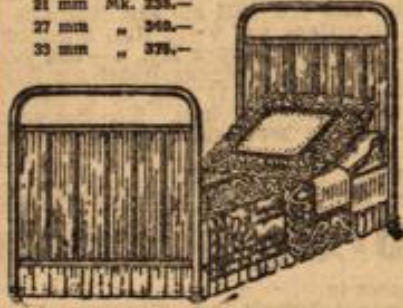
siegte!

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter A.-G., Frankfurt am Main.

Göbenstraße 15, I

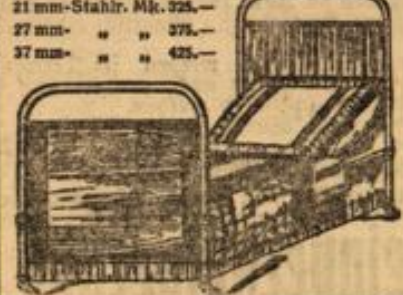
Stahlrohr-Bettstelle
beste Patentmatr., la weiße Emaille-Lackierung

21 mm Mk. 238.—
27 mm „ 340.—
33 mm „ 378.—



Stahlrohr-Bettstelle
mit Fußbrett, bestes deutsches Fabrikat

21 mm-Stahlr. Mk. 325.—
27 mm- „ „ 375.—
37 mm- „ „ 425.—



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Strengste Reellität, beste Qualitäten, sehr vorteilhafte Preise.

Deckbett aus echt rot. Inlett, 215.—
garantiert federdicht,
mit soliden Federn gefüllt, 265.—

Deckbett gar. federdicht, echt 315.—
rot. Inlett, la Halb-
daunenfüllung

Deckbett gar. federd., echt rot. 365.—
Inlett, gute Daunenf.

Deckbett gar. federd., echt rot. 425.—
Inlett, la Daunenfüll.

Deckbett gar. federdicht, echt 535.—
rot. Inlett, la weiße
Daunenfüllung

Kissen reichl. mit Federn gefüllt, 65.—
echt rot. Inlett, 95.—, 60.—

Kissen aus echt rot. Inlett, gar. 110.—
federdicht, m. sehr schön.
Halbdaunenfüllung

Kissen gar. echt rot. federd. Inl. 125.—
la Halbdaunenfüllung,
150.—, 145.—

Kissen gar. federd. echt rot Inl. 190.—
m. la weiß. Halbd. gef.



Weiße Gänse-
federn
per Pfd. Mk. 36.—

Weiße Gänse-
Halbdaunen
per Pfd. Mk. 55.—

Steppdecken Satin, m. Halb- 295.—
wollfüllung,
495.—, 395.—, 350.—

Steppdecken hochglänzend, 625.—
la Satin, mit
weiß. Schafwollfüll., Handarbeit

Daunen-Steppdecken mit gar. 1250.—
Stoffen, best. weiß. Daunenf.,
extra stark gef., 1675.—, 1400.—

Daunen-Steppdecken m. la Füll. u. daunend. Bat.-Einkl. 975.—

Wolldecken 455.—, 325.—, 210.— 165.—

Seegrasmatratten 425.—, 375.—, 300.—, 225.— 125.—

Wollmatratten 990.—, 465.—, 425.— 285.—

Kapokmatratten 975.—, 875.—, 725.— 600.—

Roßhaarmatratten 1675.—, 1550.—, 1450.— 1150.—

Bettfedern und Daunen in 20 versch. Qualitäten. • Anfertigung aller Bettwaren in eigenen Werkstätten.
Kinderbettstellen, Holzbettstellen, Messingbetten, Weißlack. Möbel in sehr großer Auswahl.

Betten-Spezial-Haus Buchdahl

Bärenstraße 4.

WIESBADEN

Bärenstraße 4.

Stahlrohr-Bettstelle
mit la Patentmatratze und echter Messing-
verzierung

Mk. 350.—



Stahlrohr-Bettstelle
mit Fußbrett und Messingstäben

Mk. 480.—



Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Adolfstraße 1. Telefon 872.

An- und Abfuhr von Waggonen

Stückgut Reisegepack, Eil- u. Expressgut.

Schweres Lastfuhrwerk

Lieferung von Sand und Kies.

58

Taunusgarage G. m. b. H.

Adolfstr. 12

Telephon 2640 und 88

General-Vertretung der Stoewer-Automobile

Luxus-Kraftwagen für Stadt- u. Fernfahrten

Neue u. gebrauchte Personenwagen am Lager

Garage zum Einstellen von Kraftwagen

Tag und Nacht geöffnet

Reparaturwerkstätte für alle Marken unter
eigener, fachmännischer Leitung

Größeres Lager

© von Ersatzteilen und Betriebsstoffen. ©

!! Aufsehen erregende Neuheit !!

Tabakstiele in Zigarrenform (D. R. G. M.)
sauber, hart u. gesund, die Freude aller Raucher.
Von einer Zigarre nicht zu unterscheiden. Jeder
Tabak, ob Giech- oder Feinschnitt, kann darin ge-
raucht werden. Eine Weile 9/11 9.—, 3 Weilen
Mk. 22.—, 6 Weilen Mk. 38.50, 12 Weilen Mk. 70.—
gegen Nachn. Porto u. Verpackung frei. Tabak
mittelschnitt, 100 gr Mk. 4.50 direkt v. Fr. Wittmann,
chem. Ind. Industrie, Weinlagen 136 bei Werra-
heim, Baden. F 57

Schneiderbedarfsartikel

wie

Futterstoffe und Kurzwaren

kauft man am vorteilhaftesten bei

Albert Schwarz

5 Römerfor 5

gegenüber d. „Tagblatt“.

Lebensmittel- u. Delikatessen-Groß-
handlung sucht stillen Teilhaber oder
Teilhaberinnen mit einer Kapitaleinlage von 50 bis
10 000 Mk. bei gutem Verdienst. Kapital wird sicher
geleistet. Offerten unter G. 544 an den Tagbl.-Verlag.

**-das-
sparen Sie**

wenn Sie zum Waschen das in allen Gauen Deutsch-
lands beliebte und altbewährte selbsttätige Waschmittel

PERSIL

gebrauchen.

Es spart Geld, weil
es keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. er-
fordert, daher das Waschen verbilligt und die Wäsche schon!

Es spart Kohle, weil
nur einmaliges vierstündiges Kochen nach vorherigem
Einsetzen in Persilauge nötig!

Es spart Zeit, weil
es gleichzeitig wäscht und bleicht, Rasenbleiche ersetzt und
die Waschkauer verkürzt!

Es spart Arbeit, weil
es ganz von selbst wäscht, völlig mühelos, ohne Waschbrett,
ohne Reiben und Bürsten!

Persil ist ohne jede Schärfe, enthält keine schädlichen Bestandteile, greift das
Gewebe nicht an und gibt eine schöne fette Lauge, löst Staub und Schmutz
völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und macht die schmutzigste Wäsche
blendendweiß, frisch und duftend, wie auf dem Rasen gebleicht.

In Friedensqualität wieder überall erhältlich.
Nur in Original-Packung, niemals lose!

Der beste Lehrmeister ist ein Versuch!

Alleinige
Hersteller **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der altbekannte „PERSIL“-
Hersteller's Wasch- und Bleich-Soda

Vertreter: **Th. Schultz, Kirchgasse 48.**

KÜNSTL. ENTWÜRFE
FOR PLAKATE · INSERTS · PACKUNGEN · WARENZEICHEN · KATALOGE
GRAPH · KUNST · U. KLICHEEANTAL
GUSTAV SCHIEBELER
WIESBADEN · ADLERSTR. 22 · TEL. 3461

Hefehandlung

Enkas Meth vertragen v.
Bogemannstraße 35 nach
Befriedigung 37. Mk. 2.

Bowlenwein!

Tafelweine
Weinbrand
Jamaica-Rum
Batavia-Arrak
Sherry Brandy
Curacao extra t.
Maraschino
Vanille
Pfefferminz

In allerbesten Qualitäten
empfehlen

Hubert Schütz & Co.,

Nikolasstr. 28. Tel. 6331.

Niederlage bei:

Albrechtstraße 3

A. Kriessing, Tel. 1750.

Kaiser-Friedrich-Ring 8

F. Hofmann, Tel. 660.

Kaiser-Friedrich-Ring 14

F. Mayfahrt, Tel. 943.

Kirchgasse 52

E. Hilbert, Tel. 2642.

Mauritiusstraße 5

Wilhelm Weber, Tel. 5325.

Nerostrasse 2

Carl Berner, Tel. 701.

Nerostrasse 46

Louis Kimmel, Tel. 3963.

Saalgasse 4

Daniel Fuchs, Tel. 475.

Wielandstrasse 8

Wendel Hauck. 196

1920er Rheinhescher, (weiß)

1/1 Fl. 8⁵⁰ Ltr. 10.—

1919er Franz. Rotwein,

mild, Bordeauxart

1/1 Fl. 9⁵⁰ Ltr. 12.—

ohne Flasche und Steuer,

bei Mehrabnahme billiger.

Ferner prächtige Rhein-

Mosel-, Pfalz-, Bordeaux-

u. Südwine, rot und weiß,

in großer Auswahl, bei

billigsten Preisen. 391

A. Kriessing

Wiesbaden

Albrechtstr. 3. Tel. 1750.

Starke Handleiterwagen

und Holzwohle, auch

Buchendgemehl

liefer 470

B. Gail Bwe., Biebrich

Telephon 13 Amt Biebrich

Direction der Disconto-Gesellschaft

14 Wilhelmstraße 14

Filiale WIESBADEN

14 Wilhelmstraße 14

Hauptniederlassung BERLIN.

Kapital und Reserven Mark 450 000 000.—

Telegramm-Adresse: Discontoge — Postscheckkonto Frankfurt a. M. 15975 — Fernruf: 858, 899, 900, 6585, 6505.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Coffres forts.

Stahlkammer.

Safe Deposits.



Moderne Schlafzimmer
in hell u. dunkel lack.
2200 u. 2400 Mk.

Eleg. Speise- u. Herrenzimmer
aparte Modelle, rund vorgebaut,
3300, 4500, 6500, 9500 Mk.

Betten
in Holz und Metall.

Hochmod. Schlafzimmer
in Eichen, Nußbaum, Kustern,
Mahagoni, Kirschb. mit 2- u.
3-tür. Spiegelschr., von 3600,
4200 bis 10 000 Mk.

Küchen-Einrichtungen
rund vorgebaut
1280, 1500, 1900, 2500, 3000 Mk.
Alles in nur solider Ausführung.

Patenträhmen, Matratzen
in allen Füllungen.
Deckbetten u. Kissen
ganz außergewöhnlich preiswert.

Möbel- u. Bettenhaus Bauer, Wellritzstraße 51.

Jede Dame wende sich bei Bedarf

Korsetts- und Büstenhalter

Jeder Art zu den billigsten Preisen an
Korsett-Haus Michel
Bleichstraße 21, 1. Kein Laden.
Waschen, Umändern, Reparaturen schnellstens.

Hochsommerkleidung

Balschuppen von 22. 95.— an 450
Fäster-Salod " " 175.— "
Felle Sallos " " 100.— "
Wandainge " " 250.— "
Kloneibolen " " 250.— "
Sportgürtel in reicher Auswahl.

Für die Reisezeit

Müchmer imprägniert: Regenmäntel, Cores und
Anzüge: Sportstrümpfe, Wiedergamalschen
in reichhaltigen Sortimenten
Saffo-King ge von 22. 198.— an
Continental-Gummi- und Regenmäntel
für Damen und Herren

Bruno Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Euche für meine mech. und elektromechanische
Wertstätte mit Sile-ferei, Bernideung und Dreherei
Arbeiten in Fabrikation von Apparaten und Patenten,
sowie »» Maschinenartikel «« aller Art.

Mäh. S. Rubach, Hellmundstraße 46, 2.



MITTELDEUTSCHE SEIFENFABRIKEN
ACTIENGESELLSCHAFT LEIPZIG-WAHRLEN
Vertretung: Theodor Kilsch, Wiesbaden, Neugasse 18.

Bartie heller Anzugstoffe, moderne
Teffins, sowie Kostüm- u.
Kleiderstoffe, 140 cm breit
Meter 60.— Mtr.

Feldgraue Hosen 130 u. 120 Mtr.
Zur billigen Quelle
Hellmundstraße 24.

Fahrrad-Reparaturen, Gummibereifung,
alle Ersatzteile billig.

Fahrradhaus Lübke, Wellritzstr. 39.
Tel. 1834.

Nervenschwäche! Trilecit-Tabletten gebraucht
man mit bestem Erfolg
gegen Nervenschwäche, Ermüdung und
Angstgefühl. Preis 13.— Mk. Alleinverkauft
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Bei Ausgabe der neuen
Zentralheizungs-Karten

bringe ich meine Firma in empfehlende Erinnerung.

Kohlenhandlung Carl Weygandt

Lager: Westbahnhof, Tel. 2207. Büro: Yorkstr. 3, Tel. 3365.



Auto-Licht- u. Anlag-Anlagen
Lieferung und repariert
W. Hinnenberg,
Lanngasse 15.
Telephon 6595-6596.



Allgemeiner Kraftwagen-Park G.m.b.H.
Wiesbaden
Fernruf u. 5969.

Die Unterzeichneten geben bekannt, daß
sie ihre berufliche Tätigkeit von jetzt ab
gemeinsam ausüben und zwar

Nikolasstr. 15, I.

Justizrat Dr. H. Jünger Dr. jur. Adolph
Rechtsanwalt u. Notar. Rechtsanwalt.

Haut-, Blasen- Frauenleiden
(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung).
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret versch.
Mk. 3.— (Nachnahme).

Syphilis-
Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstörung

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6933.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr

Naturheilkunde

Wold L. Jester, Chiropractor, Rheinftr. 82, Tel. 1981.

Stroh- und Panama-Hüte

werden zum Waschen und Fassonieren angenommen.
Lieferung in 8 Tagen.

Diefenbach, Drudenstraße 3, Part.

Strümpfe ohne Naht.

Höchstes Schick.
Carl Goldstein, Webergasse 18.

Einlommens-Erhöhung

bieten wir Personen jeden Standes und Berufes, auch
Damen, durch einfache Mitarbeit vom Schreibtisch
aus, ev. auch ohne persönl. Hervortreten. Kein Ka-
pitalaufwand; kein Adressenschreiben oder Ähnliches.
Gewinnbare Sache, die alle angibt, die lohnend und mehr
Geld verdienen wollen. Zuschriften erbeten unter
L 548 an den Taubl.-Verlag.

Neu hereingekommen!

Elsässer Renforcé 82 cm breit Mtr. 8. 90

Echt Mako-Wäschebatist 83 85 cm breit Mtr. 16. 80

Westfäl. Bettuchhalbleinen 1.0 cm breit, beste Qualität, Rasenbleiche Mtr. 37. 80

Bettkatlune 80 cm breit, schwere Qualitäten Mtr. 14.85 u. 12. 75

Kleiderstoffe schwarz-weiß kariert, 98/100 cm breit Mtr. 17.80 u. 15. 80

Reinwoll. Kammgarnecheviot 130 cm breit, marineblau Mtr. 43. 50

Joseph Wolf

Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz

K 134



Ausstellung und Vorführung der neuesten, sofort lieferbaren Modelle

N. A. G. 10/30 PS.

Lastwagen Personenwagen

Hansa-Lloyd 16/50 PS.

Lieferwagen Personenwagen

Brennabor 8/24 PS.

Personenwagen

Alleinvertretung für Wiesbaden und Rheinhessen der

G. D. A.

(Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken)

Lieferung sämtlicher Ersatzteile zu Fabrikpreisen.

Allgemeiner Kraftwagen-Park Wiesbaden.

Telegramm-Adresse: „AKAPE“.

Bormass billige Serien-Tage

5.50

Beginn:
Montag, 30. Mai.

9.50

Verkauf
nursoweit Vorrat.

15.-

Unsere bekannt billigen Serien-Tage sind auch dieses Mal wieder eine Veranstaltung von **ganz hervorragender Preiswürdigkeit.**

Mit dem, was wir bieten, eilen wir der Zeit voraus.

Artikel zu 5.50

1 Posten Schreibblock, liniert und unliniert	5.50
100 Bg. Billet-Briefpapier mit 100 gef. Umschlag	5.50
100 Bg. Briefpapier, Wasserl. und 50 Umschläge	5.50
3 Notizblocks à 100 Blatt, verschiedene Größen	5.50
4 Rollen Butterbrotpapier	5.50
1 moderne Halskette oder Perlkette	5.50
1 Zigaretten-Etui mit Spitze	5.50
1 moderner Anhänger	5.50
1 silberne Rocknadel	5.50
1 Besuchsfasche	5.50
1 Kindertaschen mit Portemonnaie	5.50
1 Brieftasche und 1 Geldscheintasche, zusammen	5.50
1 Damen-Portemonnaie, echt Leder	5.50
1 Taschen-Neccsaire, Spiegel, Kamm und Bürste	5.50
1 weißer Frisierkamm	5.50
1 Toiletten-Schwamm	5.50

Toiletten-Seifen

verschiedene, parfümiert **3 oder 2 Stück 5.50**

1 Dtd. Damenbinden	5.50
1 eleg. Kammgarnitur, Spange und Pfeil	5.50
2 Stück la Gummiband für 2 Paar Strumpfhalter	5.50
1 Paar Rüschen-Strumpfhalter, Seide	5.50
10 Meter Feston	5.50
6 Paar Makoriemen oder Eisengarn, 120 cm lang	5.50
Damenstrümpfe, schwarz oder lederfarbig	5.50
Damen-Handschuhe, schwarz, weiß und farbig, durchbrochen	5.50
Damen-Handschuhe, farbig	5.50
Weiche Herren-Kragen, spitze Form	5.50
1 Kinderjackchen, gestrickt	5.50
6 Nabelbinden	5.50
1 Kinderleibchen, grau gestrickt	5.50
2 Stück Kindertaschentücher	5.50
2 Stück Lackgürtel	5.50
1 Trauergürtel	5.50

Artikel zu 9.50

250 farb. Geschäfts-Umschläge	9.50
300 farb. Postkarten	9.50
1 Kassette, „Liniod“, enthält 1 Schreibblock, fein Uebersee und 50 Umschläge	9.50
1 Posten Kassetten, eleg. Formen, fein Leinenpapier	9.50
150 Krepp-Servietten	9.50
8 Rollen Klopseppapier	9.50
1 Paar Mansehtenknöpfe	9.50
1 Kollier	9.50
1 echt silberner Ring mit echten Stein	9.50
1 Taschenbügel mit Kette	9.50
1 Geldscheintasche, echt Leder	9.50
1 Taschen-Neccsaire, echt Leder, Spiegel, Kamm und Bürste	9.50
1 mod. Besuchsfasche mit Portemonnaie	9.50
1 Zigarren-Etui oder 1 Zigaretten-Etui	9.50
1 großer weißer oder schwarzer Stielkamm	9.50
1 gute Kopfbürste, reine Borsten	9.50
1 mod. Haar pange, feine Ausführung	9.50
1 mod. Haarpfell	9.50
1 großer Toiletten-Schwamm	9.50
1 Zahnbürstenständer mit 2 Bürsten	9.50
1 mod. Damenstrümpfe, schwarz, Ferse u. Spitze doppelt	9.50
Herren-Schweißsocken, grau, ohne Naht	9.50
1 Paar Fülllinge, schwarz u. braun, extra stark	9.50
1 Paar Gummiträger mit Leder u. Baumwollpatten	9.50
1 Wickelband, gestrickt	9.50
1 Badehose	9.50
1 Kinderleibchen, weiß gestrickt	9.50
1 Brotkorb in Bast	9.50
1 Nickelkorb mit Henkel	9.50
1 Kinder-Rucksack	9.50
3 Stück Damen-Taschentücher	9.50
3 „ Damen-Taschentücher, gestickt od. Hohls.	9.50
2 „ eleg. Lackgürtel	9.50
1 „ Ledergürtel	9.50
1 Matrosengarnitur für Kinder	9.50
Schalkragen in Batist oder Piqué	9.50

Artikel zu 15.-

7 Rollen Krepp-Klosettpapier	15.-
1 Kontobuch, lang-schmal, und 1 Ltr. Tinte	15.-
1 lange weiße Halskette	15.-
1 mod. Zelluloid-Fächer	15.-
1 Bruyère-Pfeife	15.-
1 silb. Kollier	15.-
1 Uhrhalter, Alpaka	15.-
1 Herren-Uhrkette, Double	15.-
1 Seiden-Damen-Handtasche	15.-
1 Geldscheintasche, echt Leder, m. Lederfutter	15.-
1 Damen- und Herren-Portemonnaie, echt Leder	15.-
1 Tabaksbeutel, Gummi	15.-
1 Damen-Handtasche m. Portemonnaie	15.-
1 Rasier-Apparat m. 6 Klingen	15.-
1 Kopfbürste und 1 Frisierkamm, zus.	15.-
1 Rasier-Garnitur, best. aus Spiegel, Napf u. Pinsel	15.-
1 Paar eleg. garn. Damen-Strumpfbänder	15.-
1 Armblattweste	15.-
Damen-Makostümpfe, extra stark, schwarz und lederfarbig, doppelte Sohle	15.-
Herren-Socken, farbig	15.-
Damen-Handschuhe, mercerisiert, farbig u. Leinen-imit., mit Raupen	15.-
Herren-Handschuhe, farbig u. gelb, m. Raupen	15.-
Schillerkragen für Herren in Pikee, Panama u. Zephir	15.-
1 Schleifenbinder od. 1 moderne Strickkrawatte	15.-
1 Einsehlagelecke	15.-
1 Kinder-Wagenkissen	15.-
1 Kinder-Bade-Trikot, farbig	15.-
1 Bänderhalter	15.-
1 Korsettschoner m. schmalen Träger	15.-
Kindersleibchen aus prima Stoffen	15.-
6 St. Damen-Taschentücher	15.-
3 St. eleg. Damen-Taschentücher, gestickt oder Hohlsaum	15.-
1 Matrosen-Garnitur für Kinder, Neuheit	15.-
Robespierre- u. Direktore-Kragen, nur Neuheiten, St.	15.-
Schalkragen, neueste Formen, in Leinen, Pikee oder Batist	15.-

Tüllspitzen

Serie I 5.50 Mtr. Serie II 9.50 Mtr. Serie III 15.- Mtr.

Zwirn- u. Clunyspitzen

7 Mtr. 5.50 10 Mtr. 9.50

Spitzen und Stickereien

enorme Auslagen, besonders preisw. t.

Rockstickereien

breit. neueste Muster

Serie I 9.50 Meter Serie II 15.- Meter

Stickereien

Jedes 4 1/2 m Serie I 9.50 Serie II 15.-

Imit. Filetspitzen u. Einsätze

Serie I Mtr. 5.50 Serie II Mtr. 9.50

In der Haushalt-Abteilung

3 Milchkannen, Steingut	zusammen 5.50
1 Kaffeetasse mit Goldrand	5.50
1 Speiseteller, Porzellan	5.50
3 Schüsseln, Porzellan	zusammen 5.50
1 But.erdose	5.50
4 Wassergläser	zusammen 5.50
1 Schüssel, Emaille, 22 cm	5.50
1 Zwiebelkasten, fein lackiert	5.50
1 Reibeisen, Weißblech, 25 cm	5.50

1 Platte, rund, Porzellan	9.50
5 Tassen, Steingut	zusammen 9.50
2 große Schüsseln, Porzellan	zusammen 9.50
1 Sturzflasche mit 2 Gläsern	9.50
4 Teebecher	zusammen 9.50
6 Biergläser	zusammen 9.50
1 Römer auf hohem Fuß, graviert	9.50
1 Schmortopf, 18 cm	9.50
1 Wasserkonsol mit Becher	9.50

1 Kaffeekanne, weiß Porzellan	15.-
1 Fleischplatte, groß, Porzellan	15.-
5 Desserteller, Fest., Porzellan	zusammen 15.-
1 Satz Schüsseln (5 Stück) Steingut	15.-
6 Bierbecher	zusammen 15.-
10 Kompottschalen	zusammen 15.-
3 Milchöpfe, Emaille	zusammen 15.-
1 Schmortopf, 22 cm	15.-
1 Universalstab, Emaille mit 3 Einlagen	15.-

1 gr. Posten Musseline, Perkals, Dirnd'l-Stoffe etc. Mtr. 15.-
1 Posten Waschkrepon in vielen Farben Mtr. 9.50

Eine Partie Hauspantoffeln jedes Paar 15.-

Schuhbefohlen

bei Verwendung nur prima Kernleders und bester Qual. Gummifohlen u. Abfälle zu billigen Preisen.
Auf Wunsch kann auf Sohlen und Abfälle gemartet werden.

Kleinere Reparaturen sofort! Elegante Maharbeit. Vorarbeiten, Umändern. Reife fachmännische Beratung.

R. Herold, Schuhmachermeister, Friedrichstraße 57.

Wilhelm Weygandt, Architekt, Albrechtstraße 21 Fernruf 3146

Bauausführungen jeglicher Art

Selten günstige Gelegenheit! la elektrische Bügeleisen

extra stark vernickelt einschl. Zuleitung u. Steckern nur Mk. 95.- per Stück.

Nassauisches Industrie-Lager Herderstraße 24, Ecke Riehlstraße.



Klubsessel

in bestem Rindleder, Cord und Gobelin.

Lieferung direkt ab Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Bismarckring 19

Fahrräder repariert, emailliert, bereift Mayer, Welltriftstr. 27, Hof, kein Laden.

Mitteilung

an die Herren Schneidermeister(innen) in Wiesbaden und Umgegend
von Heinrich Krieger & Co., Zimmerhandwerk
Wiesbaden, Rüttelestraße 6. — Fernsprecher 440.
Große Auswahl in modernsten Mustern.
Gute Qualitäten. — Billige Preise.

Wer wirklich gute

Möbel

(Qualitätsware) kaufen will, zu ungeahnt billigen Preisen, wende sich

Klarenthaler Straße 4 Möbelvertrieb B. Ostermann.

Achtung!

Ich bin in der Lage, sämtl. verbotene Warenmarnen so gut wie neu herzustellen.
Kittanstraße 5. Rinte.
Karlstraße 39.

Weißweine

Rotweine

Südweine

inkl. Steuer u. Flasche von Mk. 14.— an empfiehlt

Wilh. Weber, 5 Mauritiusstraße 5. Fernspr. 5325.

Berthold Jacoby

Hamburg—Paris—London

Zweigniederlassung WIESBADEN

Büro: Dotzheimer Straße 57 (Am Bismarckring).

Telephone: 550—4010—1256.

Leitung in Wiesbaden: Robert Ulrich.

Umzüge

von und nach allen Teilen der Welt.

Welt und Wissen

*** Welche Kraftvorräte besitzt Deutschland?** Wir werden in den nächsten Jahren sehr haushalten müssen mit allen unseren Kräften und Vorräten, um die ungeheuren Lasten zu tragen, die auf uns gelegt sind. Da ist es wichtig, sich erst einmal klar zu werden, was unser Land an Energien besitzt. In einem bemerkenswerten Vortrag, der in „Technik und Wirtschaft“ wiedergegeben wird, behandelt Geh. Rat Klingenberg die wichtigsten Energiequellen Deutschlands und führt aus, was Steinkohle und Braunkohle, Torf und Wasserkraft für den bisherigen und künftigen Hausbau unserer Wirtschaft bedeuten. Die künftigen Vorräte an Steinkohle stellen eine nennbare Menge von 305 Milliarden Tonnen dar, machen also 95,3 Prozent aller Energievorkommen in Deutschland aus. Von der Gesamtzeugung elektrischer Energie im Betrag von 6137 Milliarden Kilowattstunden wurden 3191, d. h. 52 Prozent, durch Steinkohle erzeugt. Doch nimmt im ganzen der elektrische Stromverbrauch für seine Erzeugung nur 5 Prozent der gesamten Kohlenförderung in Anspruch. 1913 betrug die Steinkohlenförderung 190 Millionen Tonnen, während im letzten Jahr nur 75 Prozent davon erreicht wurden. Diesen bedeutenden Steinkohlenvorräten gegenüber erscheint der Vorrat an Braunkohle bescheiden; er beträgt 13,4 Milliarden Tonnen, d. h. 1,3 Prozent aller Energievorkommen in Deutschland. 2332 Milliarden Kilowattstunden elektrischer Energie, also 38 Prozent der Gesamtzeugung, werden durch Braunkohle erzeugt. In den letzten Jahren hat man immer mehr die Braunkohle zu diesem Zweck herangezogen, und mit der Steigerung des Verbrauchs stieg auch die Förderung: 1913 wurden 87 Millionen Tonnen, 1919 schon 94 Millionen Tonnen Braunkohle gewonnen. Leider dürften aber die deutschen Braunkohlevorräte schon in 90 Jahren erschöpft sein. Viel geringer ist die Bedeutung des Torfs. Der Vorrat von 0,85 Milliarden Tonnen stellt nur 0,1 Prozent der deutschen Energievorkommen dar, die zur Erzeugung von 0,2 Prozent der elektrischen Energiemenge Deutschlands beitragen. Groß-Torfkraftwerke sind nicht möglich, weil für ein Kraftwerk von 125 000 Kilowattstunden eine Moorfläche von 32 000 Hektar notwendig wäre. Der Torf dient deshalb in erster Linie für den Hausbrand und dann für kleinere Kraftwerke. Von den deutschen Wasserkraften ließe sich die Hälfte nutzbar machen, und auf diese Weise würde die Kraft zur Erzeugung von 3,8 Milliarden Kilowattstunden gewonnen werden. Dies wären 62 Prozent aller Energie in unseren Elektrizitätswerken, und 5,1 Millionen Tonnen Steinkohle könnten dadurch gespart werden. Bisher beträgt die Ersparnis an Steinkohle durch den Ausbau der Wasserkraft noch nicht 1 Million Tonnen. Kann also die Kohlennot durch die stärkere Veranlagung der Wasserkraft nicht beseitigt werden, so würden doch die Wasserkraften zusammen mit der Braunkohle die Erzeugung unserer gesamten elektrischen Energie bestreiten können. Da unsere Steinkohlevorräte in rund 1000 Jahren erschöpft sein sollen, so ist dieser Ersatz von großer Wichtigkeit.

*** Neues vom Heufieber.** Wenn sich alle Welt der Freuden des Frühlings, des Duftes der Blumen und der Bracht der Wiesen erfreut, dann gibt es eine nicht mal so sehr geringe Anzahl Unglücklicher, für die eine schlimme Zeit der Krankheit und Qualen beginnt. Es sind die vom Heufieber Befallenen, und ihre Leidenszeit nimmt in der zweiten Hälfte des Mai ihren Anfang, wenn die Gräser auf den Wiesen ihre Hochblüte erreichen. Man nennt diese Erkrankung wohl auch Heuschnupfen und legt ihr früher mehr Bedeutung bei. Jetzt aber hat man erkannt, daß es sich dabei wirklich um eine Infektion handelt, die sehr schwere Formen annehmen kann. So lange sich das Heufieber nicht viel von einer anderen Erkrankung unterscheidet und man mit heftigem Niesen oder etwas Kopfschmerzen davon kommt, ist es ja noch nicht schlimm. Aber wenn fürchterliches Niesen die Befallenen auslöst und sie nur mit Hilfe von Morphium ihre Leiden ertragen können, dann ist das Bild doch sehr verändert. Frauen werden häufiger davon ergriffen als Männer, und hauptsächlich sind es junge Leute und solche in den besten Jahren, die die Krankheit packt, während der Schau vor einem solchen Anfall mit den Jahren wächst. Auch hat es meistens Stadtbewohner, die sich das Heufieber auslöst, und zumeist Angehörige der höheren Stände, bei denen eine nervöse Veranlagung deutlich hervortritt. Die Krankheit war bis vor einer Reihe von Jahren in ihrer Entstehung und in ihrem Verlauf ein Geheimnis. Erst als sich die medizinische Forschung ihr eingehender zuwandte, stellte sie fest, daß die Beschwerden durch Blütenpollen in der Luft hervorgerufen werden. Durch Versuche wies man nach, daß, wenn die Pollen einer bestimmten Pflanze in die Nase oder Augen einer prädisponierten Person gebracht wurden, sofort ein charakteristischer Anfall der Krankheit erfolgte. Je mehr Blütenpollen sich in der Luft befinden, desto schwerer waren die Erscheinungen, die der Heufieberkranke auftrat. Die Pollen von über 130 verschiedenen Pflanzen sind zu diesem Zwecke untersucht worden, und man fand, daß der Blütenstaub von 25 verschiedenen Gräsern und nur wenigen anderen Pflanzenarten die veranlassende Wirkung hervorbrachte; als am gefährlichsten erwies sich der Roggen. Nunmehr ist es auch geklärt, ein besonderes Gift im Blütenstaub festzustellen, das bei prädisponierten Personen die Krankheit hervorruft. Dieses

Vielachen vorüberzugehen, ohne sie aufzuheben. Aber er merkte sich die Blüte. Er dachte an sie, wenn man um ihn her säumte, spielte und schallend lang und wenn er während der Schulzeit einschlief, — es geisterte ihm merkwürdig oft, und niemand hörte ihn dann, — so fiel ihm beim Erwachen immer gleich die seltsame Erwartung des Heimwegs aufregend an.

Eines Tages fand er einen sonderbaren Viejak, und zwar auf dem Heimweg zur Schule. Es war in der frühen, einsamen Morgenstunde, die Straße war fast leer, und der Viejak lag da in der lieblichen Sonne — hellbraun, schlafend, — anders, lebender, aussehend als alle Viejake der Welt. Waldemar konnte nicht widerstehen, sein schwerer Kopf sank in Betrachtung verfallen vorwärts, und auf einmal fand er auf allen Vieren; so lag der Viejak hinunter.

Er hob ihn auf und schaltete überakt und seltsam. Es war eine neue Sorte Viejak: leicht, hart, blätterig und innen wohl. Er führte ihn zum Runde: dieser Viejak roch mal sehr gut! Er rollte ihn in seinen kleinen Händen, nein, er konnte ihn nicht wegschmeißen, — er überlegte, ohne eigentlich nachzudenken, wie ein kleines Tier und verdaute seinen Schatz, der zwischen seinen Händen ganz warm und feucht geworden war, ernsthaft in der Rinde eines Kletterfeuers neben dem Eingang zur Schule.

„Du riechst ganz nach Synt“, sagte die kleine Olla, die ihren Platz neben ihm hatte und zu der er aufblickte, weil sie so oft Bananen aß. „Du riechst gut. Wenn wir Reisbrot haben, gibt es Synt!“

Aber für Waldemar, der in seinen vier Lebensjahren mehr Kartoffeln in seinen kleinen Bauch geschlagen hatte, als mancher Subelareis in Neptia, war weder Reisbrot noch Synt eine Vorstellung. Er roch manchmal heimlich an seinen winzigen Blüten. — o, sie rochen immer noch nach dem Viejak, und selbst als ihm Nachhausegehen Olla noch einmal leidenschaftlich an ihm schnupperte und sagte: „Synt riecht du heute nach Synt!“ erbrachte ihn das persönlich gar nicht, nur im Hinblick auf das braune Röllchen, das da noch lag, ja wirklich, da lag es noch und wartete auf ihn. Er hielt es sehr fest und ging nach Hause, ohne der anderen Viejake am Wege zu achten.

Er ging in träumerischen Bidschlinien, wie ein kleiner Trunkenbold. Bisweilen befand er sich zwischen den Beinen fremder Männer oder prallte, rückwärts gehend, auf alterlicher Gewohnheit, mit einem Väterchengebild zusammen. Das alles störte ihn nicht; ihm war so glücklich zu Hause und gleich ein wenig weinlich.

Gift ist so wirksam, daß schon die kleinsten Spuren, eine Menge von 0,00025 Milligramm, d. h. der Giftegehalt von nur zwei oder drei Vollenkörnern, Heufiebererkrankungen hervorruft. Das beste Mittel, der Krankheit zu entgehen, ist natürlich Luftveränderung, indem man in den gefährlichen Zeiten Gegend aufsucht, wie das Hochgebirge und das Meer, wo die Gräserblüte noch nicht eingetretet hat. Außerdem hat man aber jetzt auch eine besondere Impfmethode ausgebildet, die zwar bei schweren Formen der Krankheit nicht vertreibt, aber doch die Stärke der Anfälle vermindert.

Reise und Verkehr

*** Baedekers Abtun.** In der anlässlich des Deutschen Geographentages in Leipzig veranstalteten Geographischen Ausstellung beansprucht eine Sonderabteilung besonderes Interesse: Die Entwicklung des Reisebuches. Die „Abtun“ unserer Baedeker und Meyer geben bis ins 18. Jahrhundert und noch weiter zurück und enthalten mancherlei Ratschläge, die wir in modernen Reiseführern vergeblich suchen. So sehen wir auf der Ausstellung eine aus dem Jahre 1537 stammende Ordnung wie sich zu halten so einer reisen will, deren erstes Kapitel die Überschrift hat: „Wie man sich auf dem Weg mit Burgieren bereiten soll.“ Sehr weisse Ziele stellt sich ein Buch aus dem Jahre 1681; es gibt sich laut Titelblatt als „Unentbehrlicher dreifacher Reiseführer der Reisenden, so die Welt zu reisen, zu wahren Gottesfurcht, zu erwünschter Gesundheit, zu richtiger Erkenntnis der Wege.“ Vielversprechend ist ein Titel aus dem Jahre 1713: „Sejour de Paris oder geistre Anweisung, welcher Gestalt Reisende von Condition sich zu verhalten haben, wenn sie ihre Zeit und Geld nützlich und wohl zu Paris anwenden wollen.“ Die berühmten „Baedeker-Sternchen“ finden wir schon 1801 in einem Reisebuch von H. A. D. Reichardt. Hier heißt es im Vorwort: „Die Gasthöfe, welche der Verfasser selbst als gut erprobt hat, oder die ihm als solche von Bekannten gerühmt worden sind, hat er (doch ohne dadurch die Güte der anderen beeinträchtigen zu wollen) mit einem * bezeichnet.“ Tief blickt fast folgender Titel eines 1835 erschienenen Buches: „Italien wie es wirklich ist. Bericht über eine merkwürdige Reise in helvetischen Gefilden als Warnungsstimme für alle, welche sich dahin begeben.“

Neue Bücher

*** Walter v. Kolo, „Ein Volk macht auf“, Roman-Trilogie (Albert Langen, München).** Nachdem Walter v. Kolo in „Friede und Krieg“, dem tragischen Menschentum des großen Preussentums, in den mit Kraft und Leidenschaft geschilderten Ereignissen einer Nacht hin- und hergerissen wurde, liegt er diesem ersten Teil der Trilogie „Lust“ folgen. Die unglückliche Königin wird hier weniger im Sinne legendärer Huldigung, denn menschlicher Wertung gezeichnet. Ihre tragische Gestalt tritt mitnehmend, mitleidend und mitteilend in den Kreis menschlicher Betrachtung. „Ein Volk macht auf“, der dritte Teil der Trilogie, welchen: „Das Volk macht auf“, der vierte Teil und Krönung des Gesamtwerkes bilden soll. Was er enthält, sind Skizzen, Episoden und Schattenspiele, die sich vorbereitend abspielen lassen, gleichwohl ohne Zusammenhang, aber doch nebeneinander veranschaulichen, was der gemeinsame Schatz werden und werden soll. Der Stil ist wieder knapp und spröde, die Sprache von Leidenschaft durchdrungen und von nachhaltiger Wirkung.

*** Johannes Jeserich, „Die Schatzkammer“, Geschichte einer Jugend (G. Grote'sche Verlagshandlung, Berlin).** Die kleine Erzählungstank des Schatzkammers, der längst auch in Deutschland gekannt ist, wiederholte, wie schon der Untertitel sagt, mit einer Jugendgeschichte auf. Die Kindheit des kleinen Heini Schatzkammer, seine letzten Schritte und letzten Abenteuer auf dem ihm so vertrauten Feldern seiner Heimat sind nachfolgend und mitleidend geschildert. Ebenfalls empfinden die Schatzkammer nach dem Jugendland, zu dem sein Weg führt, wenn die Grenzen vom Ernst des Lebens überschritten sind.

*** Carl Bogemann, „Das Dahdend und die Eine“ (Schöner und Schöner, Berlin).** Dreizehn kurze Skizzen mit ebenso viel Namen als Mittelpunkt kleiner Erlebnisse und Begebenheiten; gut poetisch und interessant geschrieben. Der Stoff ist jeweils dem Leben entnommen und besonders wirksam, wenn Theater, Kunst und Literatur den Rahmen der Skizze abgeben. Ein wenig Selbstkenntnis und sehr viel kritischer Empfinden bei der physisch-anthropologischen Charakterisierung der mehr oder weniger gut nachvollziehbaren Personen.

*** Gerhard Seeliger, „Die Zerkürung der Liebe“ (Georg Müller, München).** Eine phantastische Geschichte, die mit der absonderlichen Entdeckung eines Fossils beginnt, verwirklichte Episoden und abenteuerliche Verwicklungen mit dem Versuch der Anwendung im Gefolge hat und schließlich die Komplikation der Geschichte während tragischen Ausganges nimmt. Das Ganze ist so spannend und so fesselnd geschrieben, daß der Leser bis zur letzten Seite in Atem gehalten wird.

*** Kultur und Tierwelt. Eine Tragödie unserer Zeit. Von Prof. Dr. A. Günther (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig).** — Das Buch ist eine eindringliche Predigt vom Wert und der Schönheit der Tiere. Es zeigt, wie durch den Einfluß der Kultur den Tieren die Daseinsbedingungen entzogen werden, so daß die Natur immer mehr verdirbt. Es lehrt die Pflicht des Menschen, gegen solche Verdrückung einzuschreiten, ein Streben, das in der Schaffung von Naturschutzparks in der ganzen Welt sich bestätigt. Eindringlich schildert Günther das Analoge zwischen der Robe unter Felsen und Vögeln antwortet; ich fürchte jedoch, daß die Robe unter Felsen und Vögeln nicht beizubringen sein wird, daß die mächtige Robe nur durch Einführer der Natur nach amerikanischem Vorbild wird befestigt werden können. Dr. Sehl.

Wäre sein Wortschatz größer gewesen, so hätte er seiner Mutter vielleicht gesagt, daß ihm übel und schwindelig wäre, so aber verlor er sich nur in seinen Wahnvorstellungen, und niemand achtete auf ihn.

Er war eben eine kleine Schlafmütze, man kannte das. Trotzdem wurde Frau Kuze auf ein sonderbares Krachen des alten Korbes aufmerksam und trat herzu gerade um noch zu sehen, wie der Körper des Kindes sich nach einem kurzen heftigen Krampf wieder streckte.

Schöner Viejak, Mamma“, meckelte Waldemar, und dann schloß er lächelnd ein, die kleine Faust fest um seinen letzten Viejak geklopft, den höchsten seines Lebens, der nach dem Garten Eden duftete.

Begegnung.

Von Friedrich Trella.

Er schritt die glänzende, breite Straße hinab und fühlte sich stark. Ein Gedanke war in ihm aufgestiegen und nun leuchtete er als das Gefühl eines heiligen Feuers.

Sie kam ihm entgegen mit dem jügernden Gange, den die hohen Stöckel verleihen. Einer großen, weißen Gurretaube gleich lag sie in dem Schmuck ihrer neuen Stola. Sie war so ihrer Schönheit bewußt und warf nach rechts und links die Schlingarn ihrer Locken aus — die schlaue Jägerin.

Sein begeistertes Bild tauchte in den ihren. Vor einem Jahre hatten sie sich das letztemal gesprochen. Einen kleinen Schritt machte sie auf ihn zu, denn es lächelte sie in seinen leuchtenden Augen ihre Schönheit zu liegen.

Gast stürmisch reichte er ihr die Hand. Allein von ihren Lippen sprangen bedeutungslose Worte: Sie hatten sich ja ein Jahr lang nicht gesehen. — Aber über den leeren Worten prunkten ihre Augen wie Liebessterne.

Sie trennten sich schnell und klambast. Er dachte: „Wie leinverig sind doch die Frauen! Sie lächelte sofort den Triumph meiner Seele!“

Sie dachte: „Wie abnungslos sind doch die Männer! Erst heute empfand er meine Schönheit!“

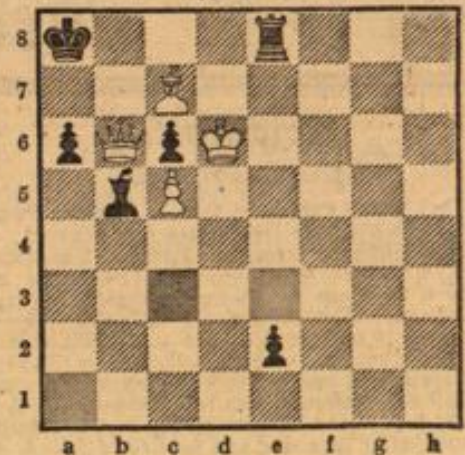
Und dankbar streich ihre Hand über den weißen Fels der neuen Stola.

Spiele und Rätsel

Schach.

Bearbeitet von R. Wedesweilen.

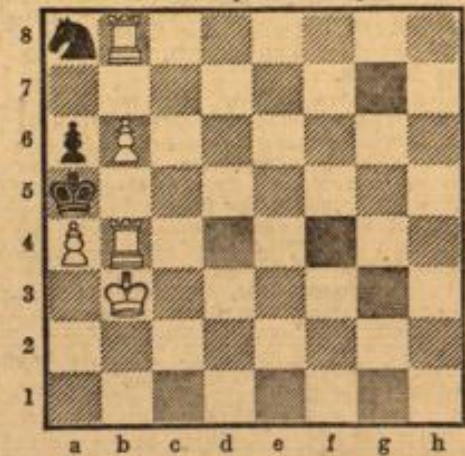
185. Dr. B. Lasker.



Weiß am Zuge gewinnt.

Weiß: Kd6, Db6, Lc7, Bc5; Schwarz: Ka8, Te8, Lb5, Ba6, c6, e2.

186. E. Napoll in Neapel.



(Matt in 3 Zügen.)

Weiß: Kb3, Tb4, b8, Ba4, b6;

Schwarz: Ka5, Sa8, Ba6.

Das Endspiel hat den Bruder des Exweltmeisters zum Verfasser: Durch starke Drohtzüge des Weißen erreicht den schwarzen König das Unglück im Winkel. Der Dreizüger ist eine hübsche Kleinigkeit, die in einem spanischen Turnier lobend erwähnt wurde; in Deutschland wäre ihr das nicht passiert.

3 Miniaturpartien.

62. Weiß: Reti; Schwarz: Dunkelblum.

1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Sc3, Lc5; 4. Sxex5, Sxex5; 5. d4, Lxd4; 6. Dxd4, Df6; 7. Sb5, Kd8; 8. Dc5! Aufgegeben.

63. Weiß: Mischwitz; Schwarz: Zukertort.

1. e4, e5; 2. Lc4, Sf6; 3. Sf3, Sxex4; 4. Sxex5, d5; 5. Lb3, Dg5! 6. 0-0, Dxe5; 7. d3, Ld6! 8. g3, Sg5! 9. Te1? Sf3+ 10. Kf1, Lh3#

64. Weiß: Schnitzler; Schwarz: Hardung.

1. e4, c5; 2. Sf3, Sc6; 3. Lc4, d6; 4. Sc3, Lg4? 5. Lx f7+, Kx f7; 6. Sg5+, Kf6? 7. Dxg4, g6; 8. Df4+, Kg7; 9. Sc6#

Die Blindlingsvorstellung von Meister Jaques Mieses wird Sonntag, den 5. Juni, stattfinden. Lokal und Stunde werden noch in der Rubrik Sport und Spiel bekannt gegeben.

Lösungen in nächster Nummer.

Rätsel

Silbenverschieberätsel.

Aus untenstehenden Silben sind 6 Wörter zu bilden. Dieselben sind untereinander zu schreiben und seitlich so zu verschieben, daß zwei nebeneinander gelegene senkrechte Buchstabenreihen ein in letzter Zeit viel zitiertes Wort ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. Toilettenartikel, 2. biblische Person, 3. Mannernamen, 4. fließendes Gewässer, 5. Raubvogel, 6. Küstenformation.

ad, bach, das, fan, ju, kra, ler, neh, rung, see, ste, te, wald, wat.

Kreuzrätsel.

1-2 = Transportmittel.
3-4 = Mündlicher Gedankenaustausch.
1-4 = Körperteil.
3-2 = Naturscheinung.

Zahlenrätsel.

1, 2, 3, 4, 5, 6 = Teil der Hand.
5, 7, 8, 5 = Deutscher Fluß.
6, 9, 10, 11, 7, 1 = Männlicher Vorname.
2, 12, 13, 14 = Biblische Person.
5, 7, 8, 5, 6, 1, 5, 7, 10 = Stadt an der Wupper.
3, 5, 6, 11 = Römischer Kaiser.

Die Anfangsbuchstaben der zu suchenden Wörter ergeben von oben nach unten gelesen ein Wort, das bei allen Kindern sehr beliebt ist.

Die Namen der zehn ersten Einsender sämtlicher Rätsellösungen werden in der nächsten Unterhaltungsbeilage veröffentlicht.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 232.

Diagonalrätsel: Seide, Ronde, Sonne, Hilde, Lillie, Sönd, Linde. — Buchstabenrätsel: Balken, Balkon, Balken. — Silbenverschieberätsel: Uebermut tut selten gut.

Richtige Lösungen sandten ein: Germaine und Suzanne Duffoy, Walter Gierach, Ely, Hans u. Maria Ludolf, Erika u. Gertrud Madach, Willi Rölling, Johanna Sarholz, Ernst u. Viktor Schöndorfer, Helmut Walach, Auguste Witzig, sämtlich in Wiesbaden; Toni Sommer in Sonnenberg.

Aus den Kunstausstellungen.

Im Neuen Museum.

Die Ausstellungsräume des „Kasseler Kunstvereins“ und der „Gesellschaft für bildende Kunst und Musik“ geben mit der gegenwärtig dort gezeigten Bilderchau eine anregende Gegenüberstellung der mannigfachen Methoden und Ausdrucksformen moderner Malerei und Graphik. Ausschnitte aus dem Ringen und Suchen einer Zeit, die nach Entwicklung strebt, in der Festlegung auf ein bestimmtes Programm verfrüht oder auch schon überholt sein könnte. Die verschiedenen Richtungen der Moderne kommen diesmal ganz friedlich nebeneinander zur Geltung, geben somit erfreuliche Gelegenheit, zu Vergleichen und zur Beurteilung von Wert und Unwert künstlerischer Intuition. Zwischen Liebermann und George Grosz, die beide aus der letzten Ausstellung noch übrig geblieben sind, liegt ein weites Feld künstlerischer Betätigungsmöglichkeit, das nach Können und Vermögen bedacht werden kann, in Technik und Manier abwechslungsreiche Nuancierung des Ausdrucks gestattet und jedem Geschmack (wenn sich das Wort überhaupt in Bezug auf Kunst anwenden lässt) schließliche Rechnung trägt. Beachtung verdient zunächst ein Wiesbadener: Wolf-Matthias, der gleich im Rundbau des ersten Saales feiert und zu längerem Verweilen Anlaß gibt. Kräftig im Ausdruck und gedämpft in der Farbe fällt an seinen großflächig angelegten Bildern der harmonische Aufbau der Körper und die abgerundete geschlossene Wirkung auf, die den durchweg monumental gehaltenen Bildwerken als Ganzes eigen sind. Symbol der Gestalten ist meist Sehnsucht und Hingabe; Körperlichkeit, die sich vom Irdischen zu lösen trachtet, ein traumhaftes Suchen nach Erlösung oder reißloser Verbindung mit dem All. Die gleiche Empfindung hat man bei seinen Graphiken, in der ebenfalls das seelische Moment, jedoch bei voller Betonung des Figürlichen vorberzählt. Im großen Saal werden die

Landchaften von Julius Brees (Düsseldorf) etwas vom Raum gedrückt. Eine Unterbringung an anderer Stelle hätte sie vielleicht besser zur Geltung kommen lassen. Die Kollektion ist im übrigen sehr reichhaltig und läßt in den einzelnen Bildern ein sicheres Gefühl für Farbenwirkung und Komposition erkennen. Emmi Dresler (Siegen) malt blaue Bilder, mehr oder weniger religiösen Inhalts mit Wallfahrtskapellen, zu denen schemenhafte Kindergehaltn irrlichtern. Im Formellsten subtilster Abstraktion steht Pauline Kowarsil (Frankfurt a. M.). Der Grad der Auflösung läßt aber bei wechselnden Motiven eine gewisse Eintönigkeit in Idee und Auffassung nicht verkennen. Eine eigenartige, fesselnde Manier hat E. V. L. (Barmen). Sein ganz persönlicher Stil, unbestimmt um Mode, Schule und Richtung, kommt in fließenden Konturen und bewegendem Farbenspiel zu langweiliger Ausdrucks. Rauschhafter Vortextualismus und tiefe Innerlichkeit bei satter Behandlung der Form geben den Bildern etwas ungemein Angenehmes. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch Willy v. Bederath (Hamburg), dessen stark umrissene, bunte (anscheinend pastellierte) Federzeichnungen außerordentlich formstark ausgeführt sind. Die ornamentale Behandlung der Umrisse und die Anordnung der Farben rufen gebelartige Wirkungen hervor. Farbige Skizzen von Maggi Koch (Berlin) und sehr laubere ornamental und flächig gehaltene Radelmalereien in Seide, von föhllicher Farbenharmonie, die Wilhelmine Margarete Stiel (Duisburg) ausstellt, vervollständigen die Sammlung.

In der Galerie Sanger

läßt eine Kollektivausstellung des verstorbenen Mannheimer Peter Bayer aus verschiedenen Schaffensperioden die Wandlungen eines Künstlers erkennen, der um zeitgemäßen Ausdruck rang, in der Farbe zu Konsonanzen geneigt schien, in der Form aber immer deutlich blieb. Auffallend bei fast allen Bildern die aerine Entfernung, aus der sie gemalt

wurden, so daß sie gleichsam aus dem Rahmen herauszutreten scheinen. Das Beste: Eine „Brandung an der Nordsee“, weniger gelungen ein „weiblicher Akt mit Kasse“. Daneben feiert eine kleine Ausstellung von Radierungen des Wiesbadeners Emil Ludwig Euler. Sehr charakteristische Porträts von lebensvoller Deutlichkeit. Ferner ein paar Aste und Baderzen, die in feiner Strichmanier lebenswichtige Schilderungen natürlicher Anmut sind.

Im Kunsthallen Karl Schäfer

beherbergt gegenwärtig der Wiesbadener Leopold Günther-Schwerer in die Ausstellungsräume. Er ist mit etwa 35 Gemälden und Aquarellen, die eine gute Übersicht über seine besondere Art geben, vertreten. Seine bekannte Malkunst erschöpft sich wieder in freundlich gehaltenen Naturbildern, deren Unmittelbarkeit sich dem Betrachter mitteilt. Die Motive, in der Hauptsache der Taunuslandschaft entnommen, zeigen Feld und Wald in der leuchtenden Farbenpracht des Frühlings, voll schimmernder Sonnenreflexe; oder sie wollen aus erhablen von der eindringlichen Melancholie eines Wintertags, an dem glühender Schnee die Fluren deckt. Eine solche Winterlandschaft ist das Beste, was die Kollektion enthält. Als Gegenstück dazu ein ganz und blickig im Ton gehaltenes Frühlingsbild (Maimorgen im Taunus) mit blühendem Apfelbaum und dem leuchtenden Gelb eines Kapsfeldes dahinter. Zahlreiche Einzelwerte namhafter Künstler ergänzen die Ausstellung. Kaiwar Köppler ist mit humorvoll gezeichneten Charakterköpfen (Rheinische Juden und Südbinnen), keinem bekannten „Hirtensnaben“ und der ebenfalls älteren „Kleiderde“ vertreten. Der verstorbene Weinberger mit Tierbildern. Außerdem zahlreiche Graphiken von Liebermann, Corinth, Meid, Drlik, Wolfsofeld (von denen auch einige sehr schöne Stücke im Kiosk der Schalterhalle des „Tagblatthauses“ ausgestellt sind), Copier, Käte, Koll, mit w.



Deutscher Weinbrand

Bingen a. Rh.

Scharlachberg

Kleisterbrand

Die Marke des vornehmsten Feinschmeckers.

Vertreter für Wiesbaden:

Ed. Friedrich, Scharnhorststraße 4. Tel. 4860.

Kognat-Brennerei Scharlachberg G. m. b. H.

Bingen a. Rh.

Ostseebad Niendorf.

Als Seebad am schönsten gelegen unter den oldenburgischen Ostseebädern. :: :: Prospekte durch die Badekommission und den Verband deutscher Ostseebäder (Berlin). F56

„Engel“, Riedrich Rhg.
Altrenommiertes Weinhaus
Weinhandlung.

Pension nach Uedereinkunft.
Telephon 123, Eltville.

Bonn am Rhein.

Hotel Monopol verbunden mit
Wein-Restaurant
1. Ranges.

Besitzer: Hans Urnes.

„Burg Crass“

Eltville im Rheingau.

Jeden Sonntag:

471

Erstklassiges Künstler-Konzert!

Jean Ifland, Weingutsbesitzer.

Rheingauer Weinstube

Blebrich a. Rh.

Hopfgartenstr. 11

(Haltestelle der Elektr. Thelemannstr.)

Sonntag Künstler-Konzert

Erschl. Küche.

Prima Ausschankwein per Glas 4.50.

Besitzer W. Malsy u. C. Wagener Ww.

Café-Panorama „Waldfrieden“

Endstation Dötzhelm,

Panoramaweg, Weilburger Tal.

Wiener Kaffee- u. Kuchenspezialitäten:

Streuselkuchen Nuß-Kipfel, Sachertorte.

Telephon 6203.

Gasthaus Vogelneß · Bierstadt, Rheinbld

10 Min. v. Bierabter, 3 Min. v. Sonnenberg, Friedhof.

Heute groß. Schlachtfest.

Dafür Milch-Ausgang. Kaffee und Kuchen.

Es laßt ein

A. Wellendach, Besitzer.

Rorkstopfen für alle Zweite

Liefer billig

Franz Schlegel, Rorkstopfenschneiderei

Salmstraße 8. — Telephon 2677.

Die besten Bücher fürs deutsche Haus.

Erst erschienen!
Rudolf Herzog
Gesammelte Werke
6 Bände 20 Mark monatlich.

1. Reihe
in 6 geschmackvoll gebundenen Bde. 164 Bl.
in 6 eleganten halbleinwandbunden gebunden.
176 Mark einschließlich Levertungsgebühr.

2. Reihe
enthaltend die übrig großen Werke, gelangt
vorwiegend in Herbst 1921 zur Ausgabe.

Ich liefere die jedoch erscheinende 1. Reihe.
beziehen aus 6 Bänden sofort vollständig.
an! Wunsch auch gegen
Monatszahlungen von
Zahlung, sofortiges, Vorkaufsrecht nebenstehend

20 M.

Karl Bloch, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstr. 9, Vorkaufsrecht 20748

Inhalt: Der Graf von Gleichen, mit
Einleitung von Georg Springer und
Vorwort des Verfassers — Die vom
Kleberstein — Das Lebenslied — Die
Wistlens — D. Abenteuer — Es gibt
ein Bild — Der alten Sehnsucht Lieb.
Die nach Millionen jährlangen Verehrer
Rudolf Herzogs schenken in ihm den
Dichter des Lebensglaubens, der mit
seinen Schöpfungen Freude, Zuerst
und Schaffenamt gab und wiedergibt.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit bei der Buchhandlung Karl Bloch,
Berlin SW 68, Kochstr. 9, laut Inhalt im „Wies-
badener Tagblatt“
Rudolf Herzogs gesammelte Werke
in 6 Bänden gebunden oder
in 6 eleganten halbleinwandbunden
gebunden, 176 Mark einschließlich
Levertungsgebühr, 20 Mark monatlich.
— Ich bestimme mir die
Lieferungen von 20 Mark
beliebiges gef. buchdrucken.



Gesetzlich

darf Jhnen aus
MAGGI'S Originalflasche
nur MAGGI'S Würze
nachgefüllt werden.

Telephon-Anlagen für

Hausbetrieb Postanschluß.

W. Hinnenberg, Langgasse 15.

Telephon 6595/5596.

Geschlechtsleiden

aller Art, auch chron., Behandl. d. seit viel. Jahren
sich gut bewährt. Timm's Kräuteruren, o.
Spritzen, o. Quecks., und o. Salv. o. Berufsärz.
Viele Dankschr. Ausführl. Broschüre gegen
Mk. 1.50 versendet disk. Dr. S. S. Rauwiser,
Hannover, Braunschweig, Str. 2.

Gasgefüllte Lampen

Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber

dem Realgymnasium. Telephon 747

Kauf oder Beteiligung.

Kaufmann sucht rentables Unternehmen zu
kaufen oder an welchem sich zu beteiligen. Ka-
pital ca. 100 000 Mk. Angebote unter J. 547
an den Taubl.-Verlag.

30 000 Mk. auf Waren-Geschäfts-
einrichtung und Möbel
auf kurze Zeit sofort zu leihen. Offerten u.
J. 545 an den Taubl.-Verlag.

Bin nach

Friedrichstraße 45, I

verzogen

Zahnarzt Hennig

Fernspr. 5430.

Prachtvolle 248

Küchen- Einrichtungen

von Mk. 950.— an.

Schellenborg's
Küchenmöbelhaus

Friedrichstraße 48.

Fernsprecher 3310.

Billiges Angebot in
Damen-Bränden.
Julius Gellmann, Schier-
steiner Straße 1, 2. Stod.



Trauringe

(Engel's)

eigene Anfertigung, in 8,
14 u. 18 Krt., konkurrenz-
los billig. 366

C. Struck, Goldschmied,
Michelsberg 15. Tel. 2193.



Erstklassige
Elektromotore
Erich Delp
Blebrich am Rhein
Fernsprecher 554

Tomatenpfähle
40 bis 80 Stk. per Stück

Natur-Möbel
und Geländermaterial
zu haben

Karl Schürs, Aertstr. 26
Telephon 3571.

Asthma

kann geheilt werden
Sprechstunde in Frankfurt
am Main, Savianstr. 84
(2 Tr.) jeden Freitag u.
Sonntag v. 10-1 Uhr.
Dr. med. Albert
Spezialarzt, F103
Berlin SW 11.

Maschinen-Strickerinnen

nur selbständig arbeitende
werden eingestellt

Nassauische Wollwarenfabrik

Mainzer Straße 116

Personal-Büro.

Allererste

Tailen-, Jacken-Arbeiterinnen

sosort für dauernd bei Höchsttariflohn gesucht.

Johanna Weiß, Damenschneiderin

Adolfstraße 12.

Perfekte

Maschinen-Näherinnen

für Strickwaren gesucht.

Offenbacher & Co.,

Kirchgasse 15.

Eilfertige

Heimarbeiterinnen

für sofort gesucht

Walter Hetterich, Götzenstraße 18.

Tücht. Mädchen od. erfahr. Stütze

in allen Zweigen des Haushalts bewandert,
eventuell auch im Nähen, für sofort gesucht.
Gute Verpflegung und hoher Gehalt.

Frau Rechtsanwältin Freundlich

Biebrich a. Rh.

Richard-Wagner-Anlage, Ribbelungenstraße 11.

Für Büro und Lager

jüngeren schreibgewandten Herrn
gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr.
unter L. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit nur guter Schulbildung von hiesigem ersten Arznei-
warengroßhause gesucht. Offerten unter J. 555 an
den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume.

Große Räumlichkeiten

als Lager od. f. sonstige
Zwecke geeignet. Sof. zu
vermieten. Weiskirchstr. 18.
Richtlitz. 20. B. 12. Loo.

Möblierte Wohnungen.

Schön möbl. Zimmer

Nähe u. Kasperlben. zu
vm. Sesselsch. 32. B.

Möbl. Zimmer, Manl. u.

Ein möbl. Zim. zu verm.
Belb. Adelsstr. 15. B. 1.

Möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.)

an Herrn zu verm.
an Herrn zu verm.

Einfach möbliertes Zim.

zu verm. Kl. Sura-
straße 5. 3. Etage.

Großes Zim. u. B. in ruh.

Daube. 2 große, gut
möbl. Zimmer mit Gas-
heizung an geb. ordnungs-
liebendes Ehepaar u. v. n.

Querkirchstr. 4. 3. Etg.

Zimmer u. B. d. Beden.

Gut möbl. Zim. an Herrn

zu vermieten. Querfeld-
straße 7. 2. L. bei Stuhl.

Schulberg 15. 6. B. 1. r.

möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Manl. an Schwester

der Lehrerin zu verm.
Rheinb. Str. 11. B. 1.

Schön möbl. Zimmer mit

Balkon u. elektr. Licht
zu verm. Schwalbacher
Straße 8. 1. L.

Gut möbl. Zimmer auf

sofort zu verm. Wirtb.
Mühlstraße 15. 2.

Schönes Balkon-Zim. in

Pandolfs bei St. Ham.
für alt. leid. D. 5. od.

Chap. Alenmüll. Str.

Off. u. 3. 551 T. Berf.

Einfach möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer
an best. Herrn zu verm.
Sonnensberg. Wiesbad.
Straße 37. 1. Etg.

Gut möbl. Zimmer

mit eigenem Eingang für
100 Mk. monatlich an
anständ. Dauermieterin
bis 2 Uhr nachmittags
in der Kintzstraße 4. 3.

Möbl. Zimmer zum 1. u.

an beliebigen Herrn zu
verm. Vorstraße 3. 4.

Leere Zim. Manl. u.

Leere Manlarde zu verm.
Kettengartenstr. 7. B. 1.

Keller. Remisen. Stall. u.

Antogara. Raum für
2 Autos zu verm. Ndb.
Hornweg 1. Tel. 6543.

Auto-Garage zu verm.

Rapenstraße 25. 1.

Antogara für 1-2 Autos

zu v. n. Nähe Taunusstr.
Tel. 1414. Weiskirchstr. 18. 49.

Auto u. Lagerb. u. 15. 6.

u. v. n. Zimmermannstr. 3.

Mietgefühle

Gr. Haus, Kurlage, zu
Pensionszweck. 3 m. od. 1.
schicht von Kachleuten.
Off. u. 2. 553 Tagbl.-Verl.

Junges Ehepaar sucht

zum 15. Juni

2-3 Zimmer

m. Küchenbenutzung. Off.
u. D. 545 Tagbl.-Verlag.

Möbliert gef.

(Wiesbaden oder nächste
Umgebung) für trans. alt.
ruhige Familie. 3 Berl.
2-3 Zimmer m. Küchen-
benutzung, sofort und für
mind. 1 Jahr. Offert. n.
Mainz. Schottstraße 5.
Rheinlaurel. Zim. 12.

Eine möbl. Wohnung

per sofort zu mieten ge-
l. Wäcker 1. gestellt werden.
Offerten mit Preis unter
D. 553 an den Tagbl.-Verl.

Zwei ruh. Damen

aus bester Familie, suchen
in ruh. Villa 3 Zim. mit
Garten. od. Frontp. mit
Gartenben. Off. u. B. 548
an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. Zimmer

von best. berufstät. Dame

geleitet. Möbliert. Nähe
Kochbrunnen. Offert. mit
Preisang. unter D. 535
an den Tagbl.-Verlag.

Bornehm. möbl. Zimmer

von loth. berufstät. Dame

Nähe Kachleuten. Off. mit
Preisang. unter D. 549
an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Dame

sucht möbl. Zimmer, evtl.

mit Pension. Off. unter
D. 546 an den Tagbl.-Verl.

Berufstät. Dame sucht

möbl. Schlafzimmer

m. 1. Zimmer, evtl. auch

fl. Nebenzimmer. Ein-
richtung für Kochgesch. od.
auch 2 leere Zimmer
per 1. Juli. Offerten mit
Preisang. unter D. 539 an
den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

Preis 200 Mk. von Grt.
geleitet. Off. u. B. 548 an
den Tagbl.-Verlag.

Berufstät. junger

Kaufmann sucht

möbl. Zimmer

(möglichst mit Bad) zu

mieten. Gefl. Anträge u.
D. 547 an den Tagbl.-Verl.

Junge Dame, berufstät.

sucht möbl. Zimmer

mit Pension. Offert. u.
D. 550 an den Tagbl.-Verl.

Solides Geschäftsfrau

sucht für 1. Juni

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension.

Off. u. B. 546 Tagbl.-Verl.

Krank. Kavität sucht

1. Juni elegant möbl.

Wohn- u. Schlafz.

Nähe d. Kurhauses. Zen-
trum. möbl. sep. Eingang.
Off. u. B. 550 Tagbl.-Verl.

Dauermieter!

Bornehm. ruhige Dame

sucht in Villa möbliertes

Schlafzimmer, evtl. mit

Bad. Zimmer. Off. m. Pr.
u. D. 550 Tagbl.-Verlag.

Solides Frau, berufstät.

sucht

gut möbl. Zimmer

evtl. mit Pension. Off.
unter D. 554 an den Tag-
blatt-Verlag.

Großes und möbl. a. auch

Wohn- u. Schlafzimmer

von best. Herrn (Dauer-
mieter) gesucht. Ang. mit
Preisang. u. D. 551 an
den Tagbl.-Verlag.

4-5 möbl. Zimmer

mit Bad

evtl. auch Villa

im Kurviertel von alleinstehendem Herrn
sofort zu mieten gesucht. Offerten unter
S. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Chepaar mit 3 Kindern

sucht vom 1. Juni an

3 bis 4 gut möblierte Zimmer

mit Piano, Bad und Küchengebrauch (eventuell mit
Pension) auf dauernd zu mieten. Bereit hohen Preis
zu bezahlen und für unbedingte Erhaltung der Ein-
richtung zu bürgen.

Offerten brieflich „Tagbl.-Verlag“, Zimmer 327.

Lagerräume

in der Nähe der Kirchgasse für 1. Oktober oder
früher gesucht. Offerten unter W. 554 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnungen

6h. 3-3. Wohnz.

1. Etage. 2. Balk. Terr.
Elektr. u. Vorleier. geg.
3-3. Wohnz. zu tauschen
Annohote unter D. 548 an
den Tagbl.-Verlag.

Edl. 2-Zim.-Wohnung

mit Küche und schönem
Laden. für Schuhmacher
oder sonst. Klein. Betrieb
gut geeignet. gegen 2-3
Zim.-Wohn. in oder nahe
der Stadt zu tauschen ge-
sucht. Wohn. mit 1 Zim.
mit iev. Eingang bevorz.
Offert. unter D. 543 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Tausch

Wiesbaden-Worms oder Wiesbaden-Mainz.

Ewige ionische 3-Zimmer-Wohnung in guter Lage
von Worms gegen 4-5-Zimmer-Wohnung in Wies-
baden gesucht. Offerten unter D. 542 an den Tag-
blatt-Verlag erbeten.

Sanich! Die Auswahl

Wohnungen haben Sie bei

Annahme Ihrer Wohnung

Mantel, Luitpoldstr. 16. S. 2.

Geldverleht

Kapitalien-Angebote

Wer Kapitalien

auf 1. oder 2. Hypothek

anzulegen beabsichtigen,
sich an die

Direktion des Bank u. a.

Grundbesitzer-Vereins,
E. S. Wiesbaden.

Luitpoldstr. 19.

Telephon 439 u. 6282.

150 000 u. 60 000 Mark

an 1. Hyp. anzulegen

Ana. u. B. 549 Tagbl.-Verl.

Bermittl. zweifels. F382

Kapitalien-Gesuche

Geld gegen Sicherh. ge-
sucht. Off. u. B. 553 Tagbl.-Verl.

2000 Mark

an leih. n. gesucht. Monat-
liche Rückzahl. Sicherheit
vorh. Offert. unter A. 26
an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark

von Geschäftsmann gegen
hohe Sicherheit u. hohe
Zinsen zu leihen gesucht.
Ang. u. B. 555 Tagbl.-Verl.

Hausbesitzer!!

prolongieren die 1. u. 2. Hypothek nicht, bevor
sie mein günstiges Angebot für 1- und 2-stelliges
Hypotheken-Kapital nicht ertragt haben.

Robert Götz, Bankvertreter,

Wiesbaden, Rheinstraße 91. — Tel. 4840.

Immobilien

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstr. 56 Gegründet 1892. Fernruf 6653

Kauf und Miete

von Geschäftshäusern

und Villen.

Kapital-Anlagen

Finanzierungen

Hypotheken.

Villa

12 Zimmer, reichl. Zubehör

mit Stallgebäude, Wagenremise und wunderschöner

Naturanlage in Biebrich a. Rh., Wiesbadener Allee,

mit freier blickender Wohnung in der 1. Etage weggangs-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten.

Offerten unter F. 554 an den Tagbl.-Verl.

Die Immobilien-

Verkehrs-Gesellschaft

m. b. G.

Wiesbaden / Wilhelmstr. 9

Telefon 618 — Alleeoff. Ecke Stenardapl.

vermittelt den An- und Verkauf

von Villen, Geschäft- und Wohn-
häusern, Hotels, Grundstücken etc.

Finanzierungen — Hypotheken

Für Käufer kostenlos

Moderne

Einfamilienvilla

Nähe Bahnhof, 8 Zimmer, Fremdenzimmer u. Neben-
räumen, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Warm-
wasseranlage, Entschäbung usw. mit vollständig
u. neuer künstlerischer Innenausstattung.

sofort zu verkaufen, evtl. sofort beziehb.

Größere Anzahlung erforderlich. Anfragen erbeten
unter A. 3994 an Ann.-Exz. D. Fern. G. m. b. G.

Wiesbaden.

Die Bank- und Immobilien-Agentur

Hch. F. Haussmann

Goethestr. 13, Ecke Adolfsallee, Tel. 6336

vermittelt den Kauf von

Villen, Wohn- u. Geschäftshäusern,

Hotels, Grundstücken.

Wegen Betriebsveränderung suche ein

Fabrikgebäude mit Wohnhaus

ca. 600 qm Arbeitsräume in oder bei Wiesbaden zu

kaufen, evtl. gegen mein massives Etagenhaus mit frei-
weibender 5-Zimmer-Wohnung und 300 qm Fabrik-
räume zu tauschen. G. f. ausführliche Angebote nur
vom Selbstverkäufer unter K. 552 an den Tagbl.-Verl.

Große Auswahl

in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen,

Villen, Zins- u. Geschäftshäusern

haben Käufer bei

Grundstücks-Markt, G. m. b. G.

Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Nachw.-Büro

Lion & Cie.

Bahnhofstr. 8. T. 783.

Größte Auswahl von

Miet- u. Kaufobjekten

jeder Art

Herrschaftl. Villa

aller Komfort. Diele,

9 große Zimmer u. Zu-
behör. in bestem Zustand,
an verk. Offerten unter

1890

Viertes Brahms-Fest

der
Deutschen Brahms-Gesellschaft.

Der Vorverkauf von Einzelkarten zu den Konzerten und zu den Voraufführungen beginnt am 30. Mai bei der Stadt. Kurverwaltung.

Die Voraufführungen finden statt am:

- I. Sonntag, den 5. Juni, 10½ Uhr,
- II. Montag, den 6. Juni, 10½ Uhr,
- III. Donnerstag, den 9. Juni, 10½ Uhr.



Heute ab 4 Uhr:

Ball.

Kein Weinzwang.

Malbowle!



Wiesbadener Schützen-
Gesellschaft. E. B.

Wir machen unsere Mitglieder und Freunde darauf aufmerksam, daß jeden Montag nachmittags

Gesellige Zusammenkunft

auf unserem Schützenhaus stattfindet. Wir empfehlen die Benutzung der Regelbahn.

Zu unserem im Juni stattfindenden Sommerfest ergeben extra Einladungen. Der Vorstand.

Sängerquartett „Frisch auf“ Wiesbaden.

Sonntag, den 29. Mai:

Ausflug nach Rambach

Saalbau „Tannus“ (Besitzer H. Stahl).

Dortselbst kann Unterhaltung mit Tanz u. Tombola. Anfang 3½ Uhr.

NB. Besondere Einladungen ergeben keine.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

P.-G. „Heiterkeit-Carusio.“

Auf zur Klostermühle
dortselbst heute

großes Sommerfest

verbunden mit Freischießen, Kinderbelustigung (Wurst-
schnappen u. dergl.), Tombola und Tanz.

Abmarsch des Festzuges von Griesenau u. Westendstr. 2 Uhr unter Beteiligung mehrerer hiesiger Vereine.

Moderner Tanz.

Schießen-Anfang 9 Uhr früh. Tanz-Anfang 3 Uhr.
Es ladet ein Der Vorstand.

Moderne Tanzschule Esper

Heute Sonntag, den 29. ds. Mts., ab
4 Uhr nachmittags, im Schwalbacher
Hof, Emser Straße 44:

Moderner Tanz!

1a Tanzfläche.

Am Klavier: Herr Jul. Weber.

Besondere Einladungen ergeben diesmal nicht.



Gesangverein „Froh Sinn“
Sonntag, den 29. Mai:

Familienausflug n. Sonnenberg
(Raiserwald)

verbunden mit Unterhaltung, Tanz, Tombola usw.
Saalöffnung 3 Uhr.

Der Vorstand.

Klub Wohlgemut.

Sonntag, den 29. Mai:

Großes Tanzvergnügen mit Unterhaltung

im Saalbau „Germania“, Platter Straße 168.

Freunde und Gönner ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

P.-G. Rastoria, Wiesbaden.
Sonntag, den 29. Mai 1921, im „Turnerheim“,
Helmuthstraße 25:

Mai-Veranstaltung

verbunden mit Tanz und Tombola.

Gesellschaften, Freunde und Gönner des Vereins
sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Wiesbadens vornehmste Weindiele

Jazz-Band

Prima
Weine

„Maxim“

Exquisite
Küche

Jazz-Band

Tel. 315.

Webergasse 9.

Walhalla-Restaurant

Groß-Wiesbaden.

Täglich ab 7 Uhr
Sonntags ab 4 Uhr



die beliebten

Tulpenstiel - Konzerte.

Wein im Glas Mk. 4.—

Heute:

Wiener Praterleben

in den dekorierten Räumen u. Terrassen

von

„Klein-Europa“

im „Europäischen Hof“, Langgasse 32/34

ausgeführt von der

Original Wiener Schrammelkapelle

„Uindobona“.

5-Uhr-Tee.

MONOPOL

Eva May

in dem 5aktigen Lustspiel.

Die Braut des Entmündigten.

Ferner:

Der Gatte-Stellvertreter.

Eine komische Begebenheit in 4 Akten mit

Bruno Kastner.

Künstlerrmusik. Spielzeit 3—10½ Uhr.

Kinephon.

Erst-Aufführung.

Hannele

und ihre Liebhaber.

Schauspiel in 5 Akten nach dem

Roman von R. H. Bartsch.

Hauptdarsteller: Grete Freund

Felix Basch.

Reingefallen!

Fideler Schwanke mit Arnold Rieck.

U. T.

Vom 26. bis 30. Mai (Montag letzter Tag)

Das einzig dastehende phänomenale Filmwerk

Der Sohn der Nacht.

II. Teil:

Das teuflische Werk.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. : : Telefon 6137.

Ein künstlerisches Ereignis!

Schloss Vogelöd

(Die Enthüllung eines Geheimnisses)
nach dem gleichnamigen Roman in der Berliner
„Illustrierten Zeitung“ von Rudolf Stratz.

Hauptdarsteller:

**Olga Tschedoff, Lothar Mehnert,
Paul Hartmann, Herm. Vallenin**

Stärkste dramatische Wirkung!

Atemraubende Spannung!

Eine Walzernacht.

Schwank in 3 Akten mit **Adi Lyssow** vom
Stuttgarter Staatstheater.

Spielzeit: 3—10½ Uhr.

Walhalla

**Lotte Neumann
Johannes Riemann**

in dem prachtvollen Filmwerk

Die verbotene Frucht.

Nach dem Roman von Paul Oskar Höcker.
Original-Aufnahmen von Pompeji und Sizilien.

Carl Hauptmann verfilmt:

Tobias Buntschuh.

Das Drama eines Einsamen.

Filmschauspiel in 5 Akten nach dem gleichn.

Schauspiel von Carl Hauptmann.

Guter Privat-
Mittag- und Abendessen
Tannusstraße 41. 3 St.

Simplizissimus

Künstlerspiele

Neue Direktion.

Weberg. 37. Tel. 1028.

Allabendlich 8 Uhr:

Nur noch kurze Zeit!

Lola Gray

sowie das fabelhafte

Mai-Programm.

Eintritt Mk. 10.—.

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Prima Weine : :

Kammer- Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Schildergasse 7.

Detectiv-Schauspiel

in 5 Akten mit

John Happlehorn.

Prinz Montecuculi.

Lustspiel in 3 Akten

mit **Carl Victor**

Plagge, genannt

„Carichen“.

Wochentags ab 4 Uhr

Sonntags ab 3 Uhr.

Theater

Staats-Theater.

Sonntag, 29. Mai.

Nachmittags 2.30 Uhr.

Sonder-Vorstellung für die

Gewerkschaften.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von

Wib. Meyer-Hofke.

Erstf. Karl Heinrich R. E. Diehl

Erstf. August Gustav Schöb

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Erstf. v. Dörmann.

Sonntag, 29. Mai.

29. Vorstellung Donnerstag 2.

Amphitryon.

Auspiel in drei Handlungen

und einem Vorspiel von Voltaire.

Frei Übertragen von H. Rumpf.

In Szene gesetzt von H. Rumpf.

Personen des Vorspiels:

Mercur Walter Steinbeck

Die Nacht Jutta Berken

Personen der Handlungen:

Jupiter, in der Gestalt des

Amphitryon H. Jollin

Mercur, in der Gestalt des

Solus M. Steinbeck

Amphitryon, thebanischer

Heerführer Dr. B. Gerhardt

Alkmene, J. Gattin Th. Hummel

Alcmene Marga Ruhn

Argaschontidas G. Lehmann

Bankos Fr. Brüter

Alcmene Hans Bernhödt

Nautes Hans Robius

Solus Bernh. Herrmann

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

Anfang 7. Ende nach